

5. Informantenbefragung: Fragebogen und Datenbank

Die obigen Ausführungen haben in unterschiedlicher Weise dargelegt, daß der Verlässlichkeit von Wörterbüchern Grenzen gesetzt sind.

Welche Ursachen dafür namhaft zu machen ist, kann aus diesem Befund schwerlich abgeleitet werden. Jedenfalls scheint die zugrundeliegende Methode der Wörterbucherstellung,¹ d. h. vor allem auch die Art und Weise der Datenbeschaffung, nicht die ausschlaggebende Rolle zu spielen, da die Abweichungen der Wörterbücher gegeneinander in manchen Fällen zu groß sind, um andere Interpretationen zu erlauben, als daß es sich schlichtweg um Fehler hier oder dort handeln dürfte.

Daß sich solche Fehler einschleichen, ist durchaus verständlich.

Würden die Wörterbücher als Teil des Sprachkodex mit den anderen Instanzen des "sozialen Kräftefelds einer Standardvarietät"² allerdings in der erwarteten Weise zusammenwirken, sollten zumindest gravierende Fehleinschätzungen nur von kurzer Dauer sein, d. h. mit der nächsten Auflage des fraglichen Wörterbuchs verschwinden.³ Dies scheint jedoch nicht unbedingt der Fall zu sein. Besonders gravierend sind unzutreffende Angaben in Wörterbüchern selbstredend hinsichtlich der Kodifizierung der Standardsprache. Es sollte aber auch nicht übersehen werden, daß Varianten ober- und vor allem unterhalb der Standardvarietät, welche sich ja ebenso in Wörterbüchern kodifiziert finden, keineswegs im normfreien Raum angesiedelt sind, wenngleich die maßgeblichen Instanzen der Normierung hier sicherlich andere sind und wohl auch anders zusammenwirken als jene der Standardsprache.

Verschiedentlich findet sich in der einschlägigen Literatur das Instrument der Informantenbefragung, um Fragestellungen bezüglich der Lexik eine empirische Basis zu geben.⁴ Dieses Mittel wurde auch schon

1 Soweit diese ausreichend bekannt ist. Vgl. z. B. Ebner 1995 zu seiner eigenen Arbeit bzw. zur Belegkartei der Duden-Redaktion und zum "österreichischen Dudenausschuß"; vgl. auch Ammon 1995, S. 189f. zum ÖWB.

2 Ammon 1995, S. 73ff.; vgl. Kap. 2.1.

3 Das ÖWB 35, die Kritik darauf und die Änderungen in den Folgeauflagen dokumentieren diesen Ablauf in anschaulicher Art; vgl. Kap. 3.4 ff.

4 Z. B. Wiesinger 1980; Fröhler 1982; Forer / Moser 1988; Metzler 1988; Ammon 1995, passim.

in Retti 1991 angewandt und hat einige interessante Ergebnisse erbracht.¹ Derartige Befragungen bedeuten allerdings in der Praxis oft einen beträchtlichen Arbeitsaufwand, sobald umfangreichere Materialien zu untersuchen sind, die Anzahl der Gewährspersonen zum Zweck der Repräsentativität erhöht wird oder ein größeres Einzugsgebiet als das jeweils lokale mitberücksichtigt wird.² Aufgrund dieser Umstände wurde im Rahmen dieser Arbeit der Versuch unternommen, moderne Techniken der elektronischen Datenverarbeitung in den Dienst der Informantenbefragung und Sprachdatengewinnung zu stellen. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, daß dieses Vorhaben auch über den Abschluß der vorliegenden Arbeit hinaus fortgesetzt wird, somit also hier nur ein Zwischenstand referiert wird.

1 Retti 1991, S. 103ff; vgl. auch Moser 1995.

2 Vgl. z. B. Goossens 1977, S. 69f.

5.1 Datenbasis

Entsprechend der grundlegenden Fragestellung dieser Arbeit nach Austriazismen in Wörterbüchern, aber auch nach deren Verortung zwischen Zentrum und Peripherie des Wortschatzes,¹ bilden Wörterbücher die hauptsächliche Basis für den der Befragung zugrundegelegten Datenbestand. Die Selektionskriterien wiederum waren in erster Linie einschlägige Arealmarkierungen, signifikante Abweichungen bei Markierungen sowie das Vorkommen bzw. Fehlen im Wörterbuchvergleich.² In Ergänzung dazu wurden vielfach Zufallsbelege aus den Medien, aus Fachtexten und aus der Sekundärliteratur aufgenommen.³ Diese Kriterien verstehen sich als grober Filter, dessen Funktion es ist, im Vorfeld eine Menge von Lemmata zu isolieren, die als Varianten des österreichischen Deutsch in Frage kommen.⁴ Eine Ausgrenzung von Sachspezifika⁵ fand dabei nicht statt, ja selbst Eigennamen sind in das Material eingegangen.

1 Vgl. Kap. 2.2.

2 Vgl. auch Ammon 1995, S. 143ff. Für die Erstellung der Datenbasis im vorliegenden Fall wurde kein vergleichbar detailliertes Muster erstellt, da es sich ja um eine Vorauswahl handelt, die in der empirischen Erhebung zu verifizieren ist. Im Zweifelsfall wurde das sprachliche Element daher aufgenommen.

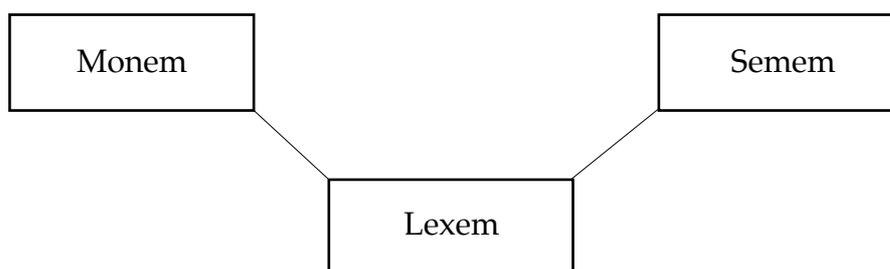
3 Z. B. Ammon 1995, S. 157ff.

4 Einschränkend muß erwähnt werden, daß insbesondere die Österreich und Deutschland gemeinsamen Varianten dabei noch kaum erfaßt sind (vgl. Kap. 1.3.3.); zusätzlich wurden auch Fremdvarianten, wie etwa "*"-markierte Wörter des ÖWB, teilweise mitaufgenommen.

5 Vgl. Kap. 1.2.

5.2 Technische Realisierung

Das gesammelte Material wurde in einer speziell für diesen Zweck entwickelten Datenbank gespeichert. Die Struktur dieser Datenbank versucht insbesondere den Phänomenen Polysemie, Homonymie und Synonymie durch eine entsprechende relationale Modellierung gerecht zu werden.¹ In diesem Modell gliedert sich das erfaßte sprachliche Element in einen ausdrucksseitigen Teil (Monem), einen inhaltsseitigen Teil (Semem) und ein beide Teile zusammenfassendes Drittes (Lexem).²



Diese Struktur erlaubt bei polysemen oder bei homonymen Wörtern, den Ausdrucksteil nur ein einziges Mal zu speichern, bei synonymen Wörtern den Inhaltsteil.³ Insofern unterscheidet sich die Struktur der Datenbank deutlich vom klassischen Typus eines alphabetisch geordneten Wörterbuchs, das in seinem Aufbau und damit auch in der Zugänglichkeit des verzeichneten Materials in erster Linie an der ausdrucksseitigen Komponente des sprachlichen Zeichens orientiert ist. Im Zuge der Datenerfassung erwies es sich immer wieder als schwierig, das Semem eines Lemmas aus den Angaben der Wörterbücher abzuleiten. Die dort geübte Praxis der paraphrasierenden Bedeutungserklärung, der Aufzählung von Synonymen oder Teilsynonymen, der Aufführung von Verwendungsbeispielen oder der Erklärung mittels generischer Hyperonyme, spezialisierender Hyponyme oder Wortbildungen zu dem jeweiligen Lemma ließen sich nur beschränkt unverändert

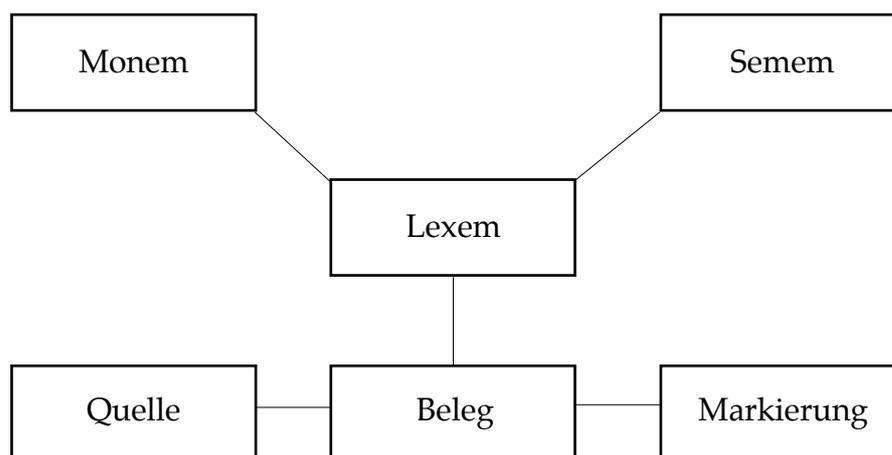
1 Vgl. Zehnder 1989, S. 41ff. Eine rein technisch orientierte Beschreibung der Datenbank findet sich in Anhang IV.

2 Der Terminus *Monem* erscheint angemessener als etwa *Morphem*, da er in der sprachwissenschaftlichen Literatur seltener begegnet und daher auch etwas weniger mißverständlich ist; vgl. Ulrich 1981. Es wäre aber auch möglich gewesen, die Teile des Modells *Signifiant*, *Signifié* und *Zeichen* zu nennen.

3 Polysemie und Homonymie werden also in der Datenbank nicht unterschieden.

übernehmen.¹ Es wurde in solchen Fällen ein Kompromiß gesucht, der jedenfalls sicherstellen sollte, daß das erfaßte sprachliche Element bei der Sprachdatenerfassung von den Gewährspersonen eindeutig zu identifizieren sein würde.²

Zur Aufnahme der Belege und Belegstellen wurde obiges Modell folgendermaßen erweitert:



In dieser Erweiterung wurden Belegstellen erfaßt ebenso wie Fehlbestände, d. h. es wurde festgehalten, daß ein bestimmtes Lexem in einem bestimmten Wörterbuch nicht verzeichnet ist.³ Beim derzeitigen Datenbestand von rd. 11.000 Monem und 8.000 Semem, die 12.000 Lexeme ergeben, verzeichnet die Datenbank rd. 51.000 Belege aus 236 Quellen, wovon 18.000 Einträge Fehlbelege sind. Die jeweiligen Markierungen wurden zur besseren Vergleichbarkeit des erfaßten Materials vereinheitlicht, wobei dieser Vergleichbarkeit allerdings durch die abweichenden Systematiken Grenzen gesetzt sind.⁴ Sie

1 Vgl. zur Qualität von Bedeutungserklärungen in Wörterbüchern Müller 1980.

2 Allerdings wurde als Bedeutungen denjenigen sprachlichen Formen der Vorzug gegeben, die dem Verfasser vertraut und geläufig waren, d. h. natürlich potentiell solchen Formen, die dem österreichischen Deutsch näher stehen; Ammon 1995 bevorzugt dagegen deutschländische Varianten.

3 Gerade Rechtschreibwörterbücher, die keine Bedeutungsangaben enthalten, zwingen hier öfter zu schwierigen Entscheidungen, wenn mehrere Bedeutungen vorliegen.

4 Markierungen konnten selbstredend nur aus Wörterbüchern extrahiert werden. Speziell für Belege aus Ebner 1980 wurde bei der Datenerfassung die Markierung "österr." ergänzt, wenn dies angebracht war. Vgl. zur Problematik der unterschiedlichen Markierungssysteme Kap. 2.3.

wurden in vier Klassen eingeteilt: Arealmarkierungen, Stilmarkierungen, Sprachebenenmarkierungen und eine letzte Klasse für zeit- bzw. frequenzbezogene Markierungen sowie fach- und anderssprachliche Markierungen. Diese Klassifizierung ergab für jede Belegstelle die Möglichkeit, eine klassenbezogene Nullmarkierung anzusetzen, wenn keine entsprechende Markierung vorlag. Die folgenden Tabellen sollten einen Einblick in die Häufigkeit einzelner Markierungen für die ersten drei Klassen im gespeicherten Datenmaterial geben:

Arealmarkierungen		südostöst.	9
*	213	SüdT	82
B	23	südwestd.	20
bayr.	1.595	T	108
bayr.-schwäb.	6	V	183
DDR	6	W	342
hess.	1	westd.	7
K	84	westmitteld.	17
landsch.	757	westöst.	191
mitteld.	19	Stilmarkierungen	
N	8	abschätzig	1
nordd.	11	abw.	420
O	33	bildungsspr.	35
oberd.	395	derb	97
öst. T	2	dichter.	2
ostd.	3	emotional	12
öster.	16.151	geh.	59
ostmitteld.	36	informell	3
ostöst.	362	iron.	2
OstSt	6	poet.	1
OstT	4	sal.	448
regional	26	scherzh.	172
rhein.	1	spött.	1
S	35	verächtl.	8
schles.	2	verhüll.	1
schwäb.	2	volkst.	1
schweiz.	1.752	vulgär	6
St	713	Sprachebenenmarkierungen	
südd.	2.362	mda.	1.520
südöst.	25	ugs.	3.607

5.3 Der Fragebogen im Internet

Im März 1998 wurde, begleitet von einer entsprechenden Presseausendung,¹ ein virtueller Fragebogen auf dem WWW-Server des Instituts für Germanistik der Universität Innsbruck installiert.² Der Fragebogen wurde in das thematische Umfeld einer bereits seit 1995 bestehenden Datensammlung zum österreichischen Deutsch und zum Österreichischen Wörterbuch gestellt.³

Hinsichtlich der Fragestellung folgt der Fragebogen dem 1991 entwickelten Modell.⁴ Es wird zu jedem Wort "nach der Bekanntheit, dem schriftlichen und mündlichen Gebrauch, etwaiger Markiertheit und sonstigen Bemerkungen" gefragt.⁵ Der vorangestellte Text wurde allerdings stark überarbeitet, um ihn tunlichst von Fachausdrücken frei zu halten, und nicht zuletzt, um ihn dem Medium "Internet" anzupassen.⁶ Der Internet-Fragebogen wird durch ein sogenanntes CGI-

-
- 1 Das Medienecho in Österreich kann als durchaus interessiert und positiv bewertet werden. So berichteten unter anderem die "Vorarlberger Nachrichten" (4.3.1998), "Die Presse" (4.3.1998), "Der Standard" (10.3.1998) aber auch "Die ganze Woche" (11/98) oder "Der Falter" (11/98) über den Internet-Fragebogen zum österreichischen Deutsch und, der ORF widmete ihm zwei kurze Berichte mit Interview in "Ö2 Nachrichten" (3.3.1998) und "Ö1 Wissen aktuell" (10.3.1998). Ich darf mich an dieser Stelle bei Günter Mühlberger für seinen kreativen und wirkungsvollen Text zu der genannten Presseausendung bedanken. Dagegen trug der Versuch, die Medien in Deutschland und der Schweiz für das Vorhaben zu interessieren, kaum Früchte.
 - 2 Dieser WWW-Server existiert seit 1995 und erfreut sich eines regen Besuchs durch die Benutzer des Internets; vgl. Cölfen / Cölfen 1997, S. 156f.; die Internet-Adresse ist <http://germanistik.uibk.ac.at/>.
 - 3 Retti 1995; vgl. Cölfen / Cölfen 1997, S. 72.
 - 4 Retti 1991, S. 103.
 - 5 Retti 1991, S. 103.
 - 6 Dabei wurde davon ausgegangen, daß die Rezeption über den Bildschirm vergleichsweise unaufmerksamer und flüchtiger erfolgt, als dies bei einem auf Papier vorliegenden Fragebogen der Fall wäre. Entsprechend wurde der Text kurz gehalten und durch strukturierende Elemente aufgelockert.

Programm¹ gesteuert, das in der Programmiersprache Perl² geschrieben wurde.

Der Ablauf der Datenerhebung stellt sich folgendermaßen dar:³

Nach einer Einstiegsseite werden die Gewährspersonen zunächst gebeten, in einem WWW-Formular Angaben zu ihrer Herkunft, möglichen sprachlichen Einflüssen, ihrem Geschlecht, ihrem Alter und ihrem Bildungsgrad zu machen. Hinsichtlich der sprachlichen Herkunft steht über ein Auswahlmenü eine Liste zur Verfügung, die alle deutschen und österreichischen Bundesländer, Liechtenstein, Luxemburg, die Schweiz und Südtirol nennt.⁴ Weiters wird die Eingabe eines Ortsnamens verlangt. Sprachliche Einflüsse können als freier Text angegeben werden. Die Angaben zum Alter werden in vier Stufen als Auswahl abgefragt: "Unter 20", "Zwischen 20 und 40", "Zwischen 40 und 60" und "Über 60". Beim Bildungsgrad wird zwischen Pflichtschule, Matura und Hochschulausbildung differenziert. Sodann wird vom EVD-Programm eine zufällig zusammengestellte Liste von Wörtern präsentiert, deren Anzahl wählbar zwischen 40 und 100 liegt, wobei homonyme und polyseme Lemmata mit allen verfügbaren Bedeutungen aufgelistet werden, um die Wahrscheinlichkeit unzutreffender Angaben zu verringern.⁵ Nach dem Ausfüllen wird ein zusammenfassendes Ergebnis gezeigt, wieviele Wörter der eben ausgefüllte Fragebogen hatte, wieviele davon bekannt waren usw., und es wird angeboten, einen weiteren Fragebogen auszufüllen.⁶ Zusätzlich wird eine Kennnummer angezeigt, mit der die Gewährspersonen zu

1 Vgl. z. B. Schilli 1997, S. 240ff.

2 Vgl. Wall / Schwartz 1991 und Wall / Christiansen / Schwartz 1996.

3 Vgl. Anhang V, der zur Illustration einige Seiten des Fragebogens so zeigt, wie sie im Internet erscheinen.

4 Für Gewährspersonen aus anderen Staaten wurde die Möglichkeit vorgesehen, einen weiteren, unbestimmten Wert zu spezifizieren.

5 Tatsächlich war schon bei der Befragung zu Retti 1991 zu beobachten, daß bei in der konkret gefragten Bedeutung unbekanntem Wörtern manche Gewährspersonen "Ja" unter "bekannt" ankreuzten und sodann eine Bemerkung der Art "Kenne ich in der Bedeutung ..." anfügten.

6 Zu diesem Zeitpunkt ist es natürlich nicht mehr nötig, die Angaben zur Gewährsperson noch einmal auszufüllen.

einem späteren Zeitpunkt einen neuen Fragebogen abrufen können, ohne aber erneut Angaben zur Person machen zu müssen und ohne Gefahr zu laufen, schon einmal abgefragte Wörter aufs neue in dem Fragebogen zu finden. Zur besseren Motivation werden 'Überraschungen' versprochen, wenn eine bestimmte Anzahl von Wörtern erreicht ist. Schließlich findet sich noch ein WWW-Formular für Anfragen, Kommentare oder ähnliches.¹

Seit März 1998 wurden aufgrund von Rückmeldungen eine Reihe kleinerer Änderungen in Text und Layout des Fragebogens vorgenommen, der Ablauf und die grundlegende Fragestellung wurden aber selbstredend nicht abgeändert.

5.3.1 Validität der erhobenen Daten

Die beschriebene Art der Sprachdatenerhebung wirft naturgemäß eine Reihe von Fragen hinsichtlich der Verlässlichkeit bzw. Repräsentativität des gewonnenen Materials auf. Diese Fragen betreffen insbesondere die Art der Fragestellung, die Auswahl des Materials und die Vergleichbarkeit der Antworten und schließlich, welche Interpretationen und Schlußfolgerungen als zulässig betrachtet werden können.²

Die Fragestellung gliedert sich in zwei Abschnitte: In jene drei Fragen nach Bekanntheit, schriftlichem und mündlichem Gebrauch einerseits, bei denen als Antworten lediglich ein Bejahen oder Verneinen bzw. eine Leermeldung möglich sind, und jenen zwei Fragen nach Einschränkung hinsichtlich des Gebrauchs sowie nach etwaigen Bemerkungen andererseits, auf die als Antworten frei formulierter Text möglich ist. In jedem Fall fordert diese Art der Fragestellung von der Gewährsperson, daß sie über ihren eigenen Sprachgebrauch bzw. über ihre Sprachkompetenz reflektiert, also einen metasprachlichen Denkprozeß vollzieht. Nun ist ein solcher Prozeß durchaus als alltäglich zu betrachten, er findet auch

1 Dieses Formular, aus dem eine E-Mail generiert wird, enthält auch eine Feld zum Ankreuzen, wenn Informationen gewünscht werden, sobald das Ergebnis der Umfrage im WWW verfügbar sein wird. Weit über tausend Gewährspersonen haben von dem Formular Gebrauch gemacht und vielfach äußerst positive Kommentare beigesteuert.

2 Zu den Gewährspersonen vgl. Kap. 5.3.2.

in Form metasprachlicher Kommunikation seinen Widerhall.¹ Problematischer ist da schon der Begriff der 'Bekanntheit', zumal dieser mehr als das reine Verstehen verlangt, welches ja etwa bei unbekanntem Wortbildungen aus dem Verstehen bekannter Komponenten erfließen kann. Bekanntheit fordert mehr — nämlich daß das Wort schon früher angetroffen worden ist und daß es verstanden wird, also inhalts- wie ausdrucksseitig für die Gewährperson kein Novum darstellt.² Damit schließt diese Fragestellung an einfache Äußerungen der Art 'Das habe ich noch nie gehört.' bzw. 'Das habe ich schon oft / schon einmal / irgendwo schon gehört.' an. Die Frage hätte auch auf das Verstehen abstellen können — nur wäre dies vielleicht mißverständlich, sobald ein Wort zusammen mit seiner Bedeutung präsentiert wird — da das Verstehen ja in diesem Moment gegeben ist. Unter Berücksichtigung der Angaben zur Person zielt die Frage nach der Bekanntheit ebenso wie die Fragen nach dem schriftlichen bzw. mündlichen Gebrauch darauf, die Position des gefragten Worts zwischen Peripherie und Zentrum des Wortschatzes zu verorten.³ Tatsächlich halten die beiden letzteren Fragestellungen, die sich nach dem Verwendungsmedium richten, einer strengen linguistischen Prüfung nicht stand. Daß mündliche Kommunikationssituationen existieren, die die Verwendung von markiertem Wortgut ausschließen, ist ebenso bekannt und braucht auch nicht weiter ausgeführt zu werden, wie evident ist, daß es schriftliche Äußerungsformen gibt, in denen markiertes Wortgut durchaus textsortenadäquat verwendet werden kann.⁴ Die Alternative zu der im Fragebogen gewählten Fragestellung hätte allerdings bedeutet, einen mehr oder minder feinen Raster zu verwenden, um dem eben Gesagten gerecht zu werden. Ein solcher Raster hätte aber die Länge des Frage-

1 Vgl. Retti 1991, S. 104.

2 Ich darf an dieser Stelle Jörg Pätzold für seine Hinweise danken. Vgl. auch den Einleitungstext zum Fragebogen in Anhang V.

3 Vgl. Kap. 2.2.

4 Die Verhältnisse könnten u. U. noch komplexer liegen: "Vielleicht sollte man sagen, daß es einen sprachlichen Standard gibt, der vorwiegend schriftlich und nur in speziellen Fällen mündlich gebraucht wird. Daneben entwickelt sich ein Standard, der vorwiegend mündlich und nur in speziellen Fällen schriftlich gebraucht wird." (Hartung 1978, S. 280).

bogens vergrößert und auch das Ausfüllen schwieriger gemacht bzw. die Bereitschaft der Gewährspersonen gedämpft, weitere Fragebögen auszufüllen. Die simple Dichotomie 'schriftlich / mündlich' fokussiert dagegen auf eine stark abstrahierte Trennung der Medien, in der Schriftlichkeit für das Formelle, das Überregionale, den Standard steht und Mündlichkeit für das Informelle, das Regionale, den Non-Standard, und sie versucht vor allem auch jene Entscheidung des Sprachbenützers nachzuvollziehen, ob in einem derart abstrahierten Kontext das fragliche Wort angemessen verwendet werden kann oder nicht.¹ In diese Richtung versucht auch der Einleitungstext die Antworten zu steuern. Zu den beiden verbleibenden Fragestellungen nach Einschränkungen oder Bemerkungen muß gesagt werden, daß die damit gewonnen Informationen einer detaillierten Durchsicht und Analyse bedürfen.²

Üblicherweise werden Gewährspersonen mit identischen Fragebögen konfrontiert. Was die Zusammenstellung der Fragebögen betrifft, ist dies im vorliegenden Fall anders, da für jede Gewährsperson eine individuelle Zufallsauswahl diese Zusammenstellung bestimmt, sei es bei nur einem Fragebogen, sei es bei mehreren. Daß zudem die Anzahl der Wörter schwankt, dürfte hier keine zusätzliche Rolle spielen. Schwerer könnte dagegen die Tatsache wiegen, daß die zufällige Zusammenstellung als zumindest teilweise beabsichtigt verstanden wird, daß also die Gewährsperson einen Zusammenhang zwischen den nacheinander aufgelisteten Wörter vermutet.³ Ob und wie sich dieser Umstand beim Ausfüllen des Fragebogens auswirkt, könnte jedoch bestenfalls durch entsprechende Hinweise der Gewährspersonen ermittelt werden. Es wird grundsätzlich davon ausgegangen, daß die Zusammenstellung derartig zufällig wirkt, daß ein Zusammenhang eigentlich nicht hergestellt werden können sollte. Hinsichtlich der Tatsache, daß viele Gewährspersonen lediglich zu ein paar Dutzend Wörtern Angaben machen, während andere einige Hundert, ja Tausend

1 Vgl. Kap 2.3.3.

2 Bei etwas über 10% der erfaßten Daten finden sich entsprechende Angaben.

3 Vgl. die beispielhafte Abbildung in Anhang V.

bearbeiten, muß betont werden, daß die Intention des Fragebogens vordringlich auf die Beurteilung der einzelnen sprachlichen Elemente abzielt und nicht etwa auf die Einschätzung des sprachlichen Verhaltens der einzelnen Gewährspersonen. Sohin ist es von untergeordneter Bedeutung, ob die Menge der Daten zu einem bestimmten sprachlichen Element von Gewährspersonen stammen, deren Bereitschaft, sich mehr oder minder stark zu engagieren, schwankt. Natürlich kann auch die einzelne Gewährsperson bei einer Auswertung in den Vordergrund gerückt werden, dies scheint aber weniger naheliegend, als die Gewährspersonen in Gruppen zusammenzufassen, wobei diese Gruppe denjenigen Kriterien, die als Angaben zur Person abgefragt werden, folgen, und hieraus Schlüsse zu ziehen. Es soll hinsichtlich der Auswahl und der Präsentation des Materials nicht verschwiegen werden, daß sich die gewählte datentechnische Aufbereitung sowie die entsprechende Darstellung im Fragebogen¹ nicht für alle Arten der Variation² optimal eignen. Während Varianten auf dem Gebiet der Lexik und auch der Orthographie zufriedenstellend verarbeitet werden können, begegnen Probleme hinsichtlich der Morphologie, vor allem bei Genus- und Pluralvarianten, die häufig als Doppelformen kodifiziert sind. Pragmatik, Syntax und Lautung wurden aus der Untersuchung ausgeschlossen, in den ersten beiden Fällen, weil die Integration dieser Phänomene und ihre adäquate Beschreibung in der Struktur der lexikographischen Datenbank praktisch nicht möglich waren, in letzterem Fall, weil dies in dem derzeit noch rein textbasierten Gesamtsystem eine lautschriftliche Darstellung erfordert hätte und schwerwiegende Zweifel bestehen, ob eine solche Darstellung im Fragebogen hätte erfolgreich verwendet werden können.³

Unter Berücksichtigung der Angaben zur Person, die damit die Parameter der Untersuchung bilden, sollen die erhobenen Daten darüber Auskunft geben, ob das entsprechende Wort dem Wortschatz der

1 Vgl. Anhang IV und Anhang V.

2 Vgl. Kap. 1.3.

3 Für die Zukunft, in der ja auch mit einer weitgehend verbesserten Computerausstattung der Internetbenutzer zu rechnen ist, wäre die Einbindung von Tonaufnahmen durchaus denkbar.

Gewährsperson angehört, ob es sich hierbei um den aktiven oder passiven Wortschatz handelt und ob es schriftlich bzw. mündlich gebraucht wird. Wenn man sich lediglich auf jene Parameter beschränkt, welche mit Vorgabewerte versehen im Fragebogen erscheinen,¹ ergeben sich 696 unterschiedliche Fälle bzw. Möglichkeiten der Kombination dieser Parameter. Im einzelnen sind dies 29 regionale Parameter, zwei Geschlechtsparameter, vier Altersparameter und drei Bildungsparameter. Reduziert man die regionalen Parameter auf sechs nationale, bleiben immer noch 144 unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten. Wünschenswert wäre natürlich eine ausgeglichene Zusammensetzung der Gewährspersonen, sodaß für jede mögliche Kombination etwa gleich viele Gewährspersonen vertreten sind. Die tatsächliche Zusammensetzung der Gewährspersonen allerdings bildet keineswegs eine regelmäßige Verteilung über diese Parameter.² Darauf in irgendeiner Art Einfluß zu nehmen, ist bedingt durch das Medium Internet auf schwerlich möglich. Schwierig ist die Frage zu beantworten, wieviele Gewährspersonen mit in der einen oder anderen Hinsicht übereinstimmenden Parametern nötig sind, um die Angaben für ausreichend repräsentativ hinsichtlich dieser Parameter zu halten. Die Methoden der Dialektologie bieten hierfür einen brauchbaren Ansatz:³

Wenn nur der geographische Parameter variiert wird und alle anderen bei nur geringem Spielraum konstant gehalten werden, genügen in der Regel die Angaben einer einzigen Person pro Ort; weichen die Auskünfte eines Informanten auf der Sprachkarte dann auffällig von der Umgebung ab, so ist dies ein Indiz, daß sie überprüft werden müssen; gliedern sie sich dagegen geographisch ein, so geht daraus ihre Zuverlässigkeit hervor.⁴

Eine Erhöhung der Zahl der Parameter zieht konsequenterweise eine Erhöhung der Zahl der Informanten nach sich.⁵ Überträgt man diesen Ansatz auf die vorliegende Untersuchung, so wären etwa im Fall der

1 Vgl. Kap 5.2.

2 Vgl. Kap 5.3.2.

3 In jedem Fall scheint dieses Modell eher anwendbar zu sein als etwa sozialwissenschaftliche Ansätze; vgl. dazu Karmasin 1998.

4 Goossens 1977, S. 66.

5 Goossens 1977, S. 66f.

regionalen Parameter hinsichtlich ihrer nationalen Zugehörigkeit bei Übereinstimmung entsprechend weniger Angaben ausreichend, im umgekehrten Fall entsprechend mehr. Mit anderen Worten: Je homogener die Angaben der Gewährspersonen zu einem bestimmten Lexem ausfallen, desto weniger Angaben sind nötig, um darauf eine gesicherte Aussage zu gründen; je heterogener die Angaben, desto mehr Angaben wären wünschenswert. Wo ein unterer Grenzwert anzusetzen wäre, muß dabei offen bleiben. Jedenfalls verlangt aber die hier verwendete Methode, bei der eben nicht gezielt nach Gewährspersonen gesucht werden kann, welche eine gewisse Zusammensetzung von Parametern erfüllen, daß alle verfügbaren Angaben zur Person immer im Auge behalten werden, um die Grenzen einer etwaigen Interpretation der Daten klar abstecken zu können. Andererseits wird davon ausgegangen, daß bei ausreichend vielen Angaben, die hinsichtlich der diversen Parameter konstant bleiben, Aussagen über sprachliche Elemente deduziert werden können, die dann in Zusammenschau mit den Wörterbuchquellen durchaus Gültigkeit beanspruchen dürfen, und jenen, welche auf den traditionellen Pfaden der Lexikographie gewonnen werden, ebenbürtig sind.¹

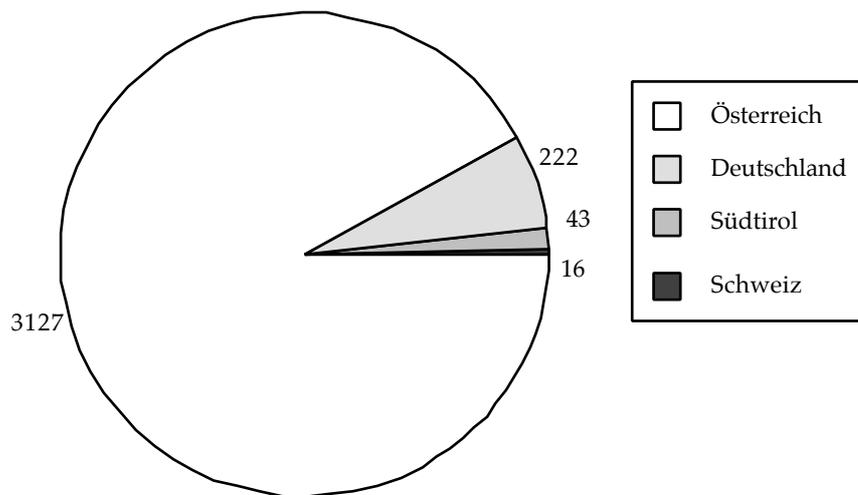
5.3.2 Gewährspersonen

Die Beteiligung der Internetbenutzer an der Sprachdatenerhebung war von Beginn an im März 1998 überraschend hoch, und sie ist es bis zum jetzigen Zeitpunkt (Ende Oktober 1998) geblieben. Am 22. Oktober 1998 hatten 3.452 Gewährspersonen den Fragebogen ausgefüllt und damit 363.056 Angaben zu den Wörtern des Fragebogens beigesteuert. Dies entspricht durchschnittlich 11.000 Angaben von rund 100 Gewährspersonen pro Woche bzw. 1.500 Angaben von rund 15 Gewährspersonen pro Tag.

Der weitaus überwiegende Anteil der Gewährspersonen ist österreichischer Herkunft:²

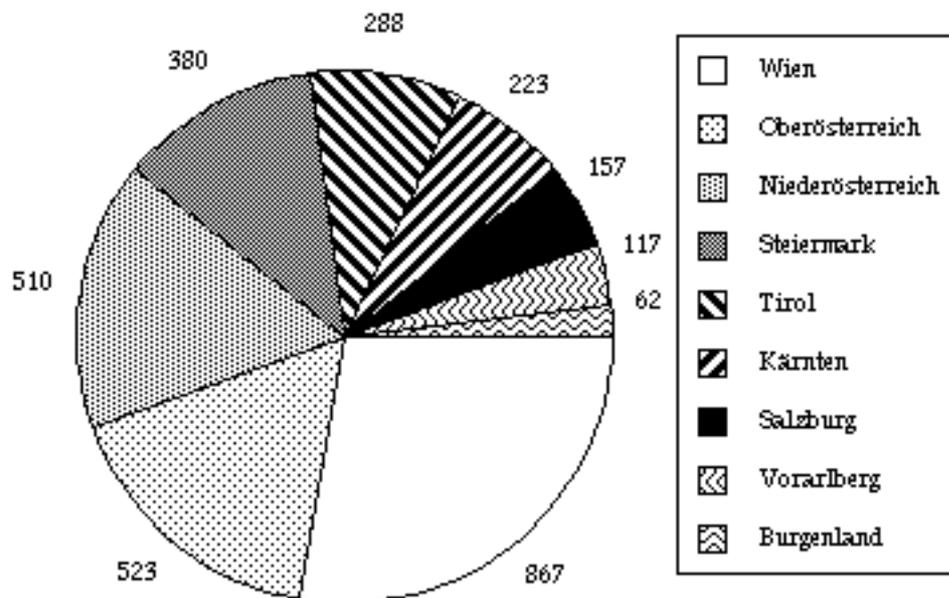
1 Vgl. etwa Ebner 1995, S. 178ff.

2 Eine Gewährsperson stammt aus Luxemburg, keine aus Liechtenstein. Weiters ist eine Reihe von Gewährspersonen aus anderen Staaten vertreten.



Verteilung der Gewährspersonen nach Nation

Mit über 90% ist der österreichische Anteil dominant. Dieser Umstand schwächt in vielen Fällen die Aussagekraft des Materials, da ohne brauchbare Fremdeinschätzung die Bestimmung von nationalen Varianten nicht durchführbar ist. Die österreichischen Gewährspersonen verteilen sich auf die einzelnen Bundesländer folgendermaßen:



Verteilung der österreichischen Gewährspersonen nach Bundesland

Auffallend ist der hohe Anteil Wiens, aber auch Ober- und Niederösterreichs. Die Beteiligung Vorarlbergs sowie des Burgenlands ist dagegen deutlich geringer. Versucht man, die Zahlen der Beteiligung

bezogen auf die österreichischen Bundesländer mit der Bevölkerungszahl dieser Bundesländer zu korrelieren, so ergeben sich folgende prozentuellen Verteilungen:¹

	Bevölkerungsanteil	Fragebogenanteil	Abweichung
Burgenland	3,5%	2,0%	-1,5%
Kärnten	7,0%	7,1%	0,2%
Niederösterreich	19,0%	16,3%	-2,7%
Oberösterreich	17,0%	16,7%	-0,3%
Salzburg	6,4%	5,0%	-1,3%
Steiermark	14,9%	12,2%	-2,7%
Tirol	8,2%	9,2%	1,0%
Vorarlberg	4,3%	3,7%	-0,5%
Wien	19,9%	27,7%	7,8%

Die Beteiligung Wiens liegt damit deutlich über dem entsprechenden Bevölkerungsanteil. Dies dürfte nicht zuletzt auf die stärkere Verbreitung des Mediums Internet in urbanen Ballungszentren zurückzuführen sein. Die Zahlen sprechen eigentlich dafür, daß der virtuelle Standort Innsbruck eher geringen Einfluß auf die Beteiligung der Gewährspersonen hinsichtlich ihrer Herkunft aus verschiedenen österreichischen Bundesländern hat. Allerdings liegt der Anteil Tirols über dem entsprechenden Bevölkerungsanteil. Die größten Abweichungen nach unten hingegen weisen die Bundesländer Niederösterreich und die Steiermark auf, gefolgt vom Burgenland und Salzburg. Kärnten, Oberösterreich und Vorarlberg liegen innerhalb einer Abweichung von weniger als einem Prozent. Wenn man diese Angaben einer Ost-West-Verteilung entsprechend zusammenfaßt,² also in Ostösterreich mit dem Burgenland, Niederösterreich, der Steiermark und Wien, Westösterreich mit Tirol und Vorarlberg und ein Übergangsbereich mit Kärnten, Oberösterreich und Salzburg gliedert, stellt sich das

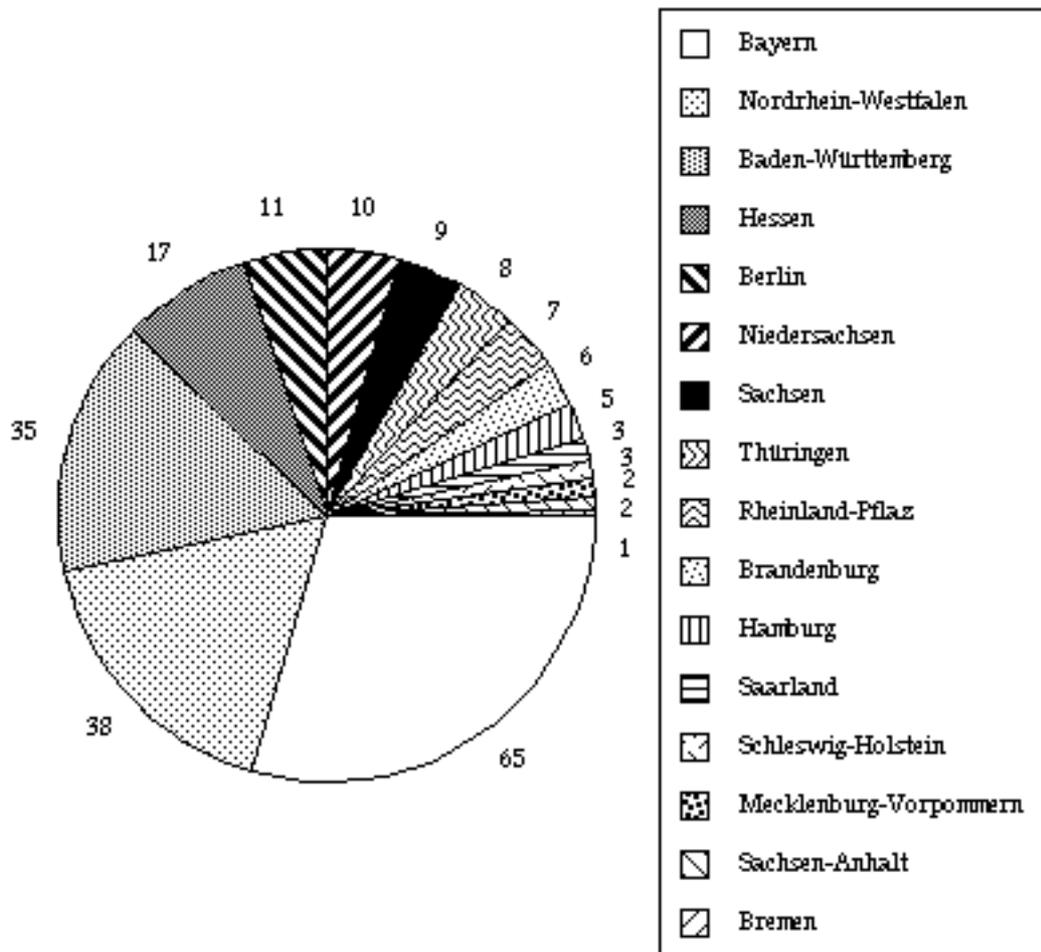
1 Die Prozentwerte der Bevölkerungszahlen beruhen auf der Einwohnererhebung des Hauptwohnsitzes mit Stand Ende 1997. Die exakten Zahlen sind: Burgenland 279.752, Kärnten 564.431, Niederösterreich 1.534.001, Oberösterreich 1.373.470, Salzburg 513.853, Steiermark 1.204.904, Tirol 661.091, Vorarlberg 345.272 und Wien 1.609.631. Die Zahlen wurden freundlicherweise von der Statistikabteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung zur Verfügung gestellt.

2 Vgl. Kap. 1.3.3.

Verhältnis zwischen der regionalen Verteilung der Gewährspersonen und der Bevölkerungsverteilung um einiges ausgeglichener dar:

	Bevölkerungsanteil	Fragebogenanteil	Abweichung
Ostösterreich	57,2%	58,2%	0,9%
Übergangsgebiet	30,3%	28,9%	-1,4%
Westösterreich	12,4%	13,0%	0,5%

Bei den deutschen Gewährspersonen ergibt sich folgendes Bild:

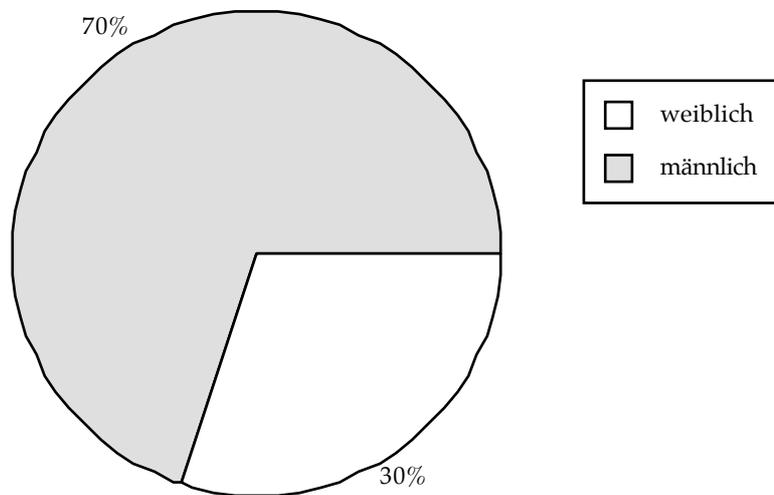


Verteilung der deutschen Gewährspersonen nach Bundesland

Die stärkere Beteiligung des süddeutschen Raums ist aus den Zahlen für Bayern und Baden-Württemberg ersichtlich. Der norddeutsche Raum ist vergleichsweise relativ schwach vertreten.

Beim Geschlechtsparameter ist ein klarer Überhang zugunsten männlicher Gewährspersonen zu beobachten. Dieser Umstand ist mit Sicherheit auf die Tatsache zurückzuführen, daß der Anteil der Frauen unter den Benutzerinnen und Benutzern des Internet deutlich unter

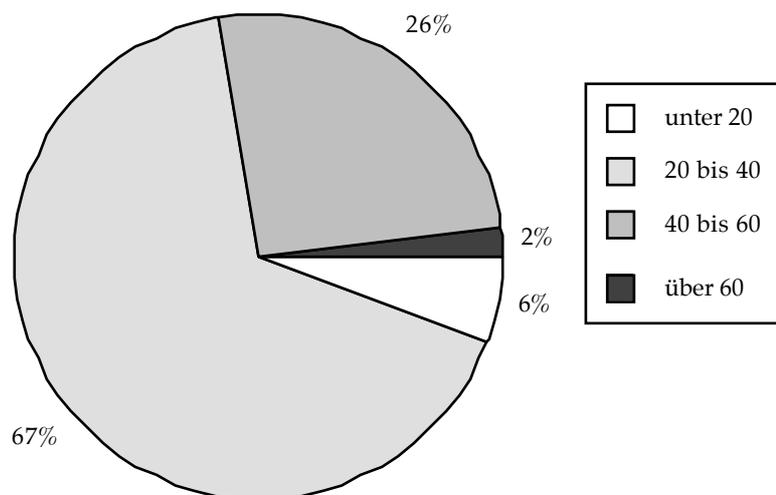
dem der Männer liegt.¹ Die Verteilung nach Geschlecht lässt sich graphisch folgendermaßen darstellen:



Verteilung der Gewährspersonen nach Geschlecht in Prozentwerten

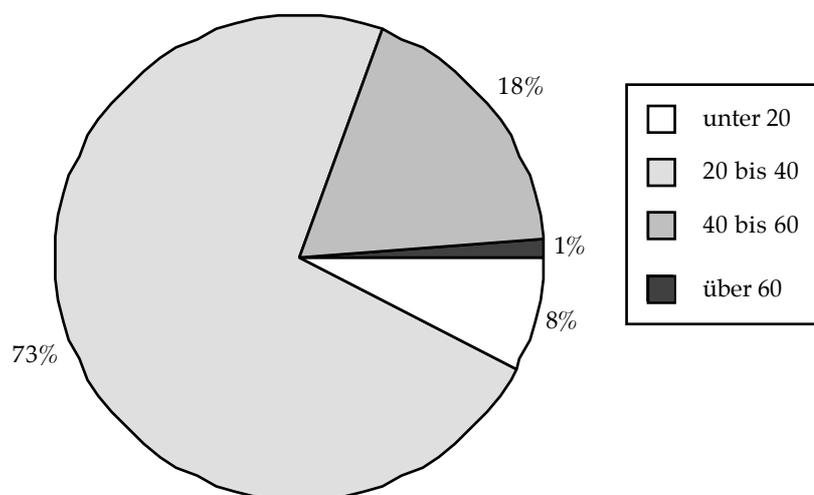
Die Altersstruktur der Gewährspersonen weist ein starkes Übergewicht in der Gruppe der Zwanzig- bis Vierzigjährigen auf. Aber auch die Vierzig- bis Sechzigjährigen sind mit einem guten Viertel noch relativ stark vertreten:²

-
- 1 Vgl. Pfinstinger 1998, wonach der Frauenanteil an Internetbenutzern in den deutschsprachigen Ländern zwischen 12% und 16% liegt. 1996 betrug dieser Anteil nur 11% im europäischen Durchschnitt, während er damals in den USA bereits bei 33% lag (Hüskes 1996). Mit 30% liegt der Frauenanteil bei den Gewährspersonen damit deutlich über den verfügbaren Vergleichszahlen für die deutschsprachigen Länder.
 - 2 Vgl. Pfinstinger 1998, der das Durchschnittsalter für deutschsprachige Internetbenutzer mit 35,5 angibt; auch Hüskes 1996, wonach das Durchschnittsalter damals bei 29 Jahren lag.



Verteilung der Gewährspersonen nach Alter in Prozentwerten

Während diese Verteilung sich kaum von jener unterscheidet, welche die männlichen Gewährspersonen hinsichtlich ihrer Altersstruktur gliedert,¹ kommt es bei den weiblichen Gewährspersonen zu einer auffälligen Verschiebung in die jüngeren Gruppen:



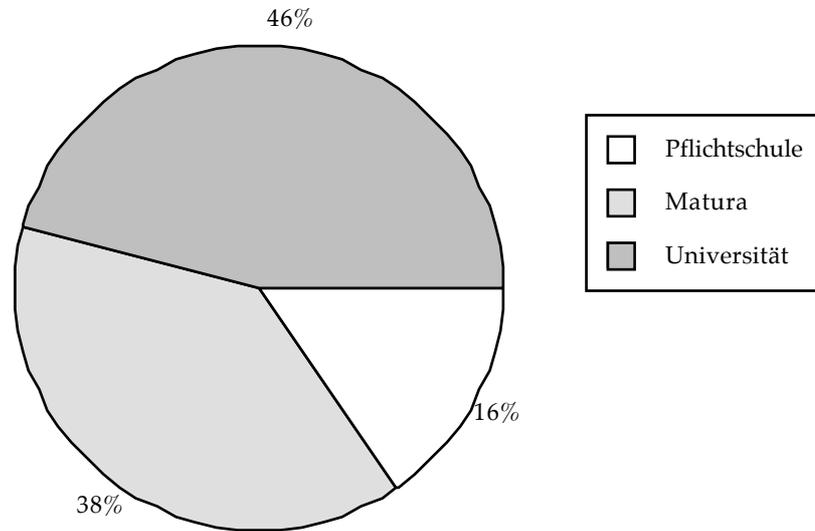
Verteilung der weiblichen Gewährspersonen nach Alter in Prozentwerten

Beim Bildungsgrad überwiegen Akademiker, gefolgt von Gewährspersonen mit Matura.² Aus diesen Werten ist ersichtlich, daß Bevöl-

1 Die Werte sind: 5% unter 20, 64% 20 bis 40, 29% 40 bis 60 und 2% über 60.

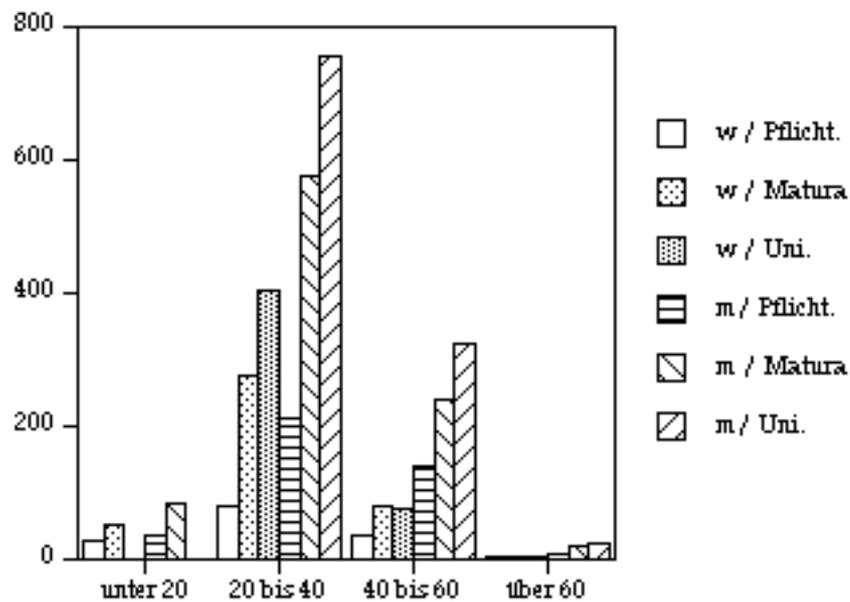
2 Der Anteil dieser beiden Gruppen liegt bei 84% und damit deutlich über den 63,9% bei Pfinstinger 1998. Die Kombination des Bildungsgrads mit dem Geschlechtsparameter ergibt keine signifikante Änderung in der Verteilung.

kerungsgruppen mit niedrigem Bildungsgrad deutlich unterrepräsentiert sind. Hier die graphische Darstellung:



Verteilung der Gewährspersonen nach Bildungsgrad in Prozentwerten

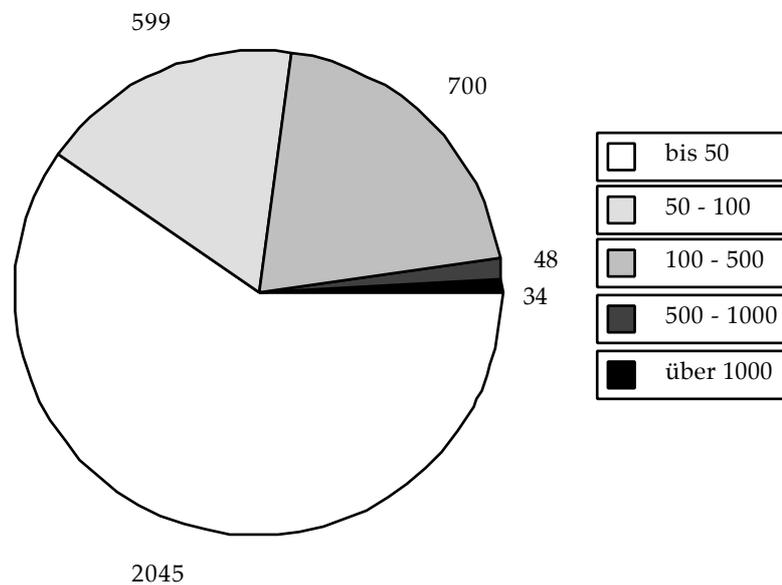
Die Zusammenschau der Parameter Geschlecht, Alter und Bildungsgrad ergibt folgende Verteilung der Gewährspersonen:



Verteilung der Gewährspersonen nach Geschlecht, Alter und Bildungsgrad

Durchschnittlich machte jede Gewährsperson zu 106 Wörtern Angaben, füllte also im Schnitt einen Fragebogen mit 106 Wörtern aus, im einzelnen ist aber die Streuung wesentlich breiter. Eine graphische Darstel-

lung, die die Anzahl der Angaben pro Gewährsperson in fünf Gruppen teilt, illustriert dies deutlich:



Anzahl der Angaben pro Gewährsperson

Über die Hälfte der Gewährspersonen füllte nur einen Fragebogen mit rund vierzig Wörtern aus. Am anderen Ende der Skala findet sich eine kleine Gruppe von Gewährspersonen, die zu über tausend Wörtern Angaben machten.¹

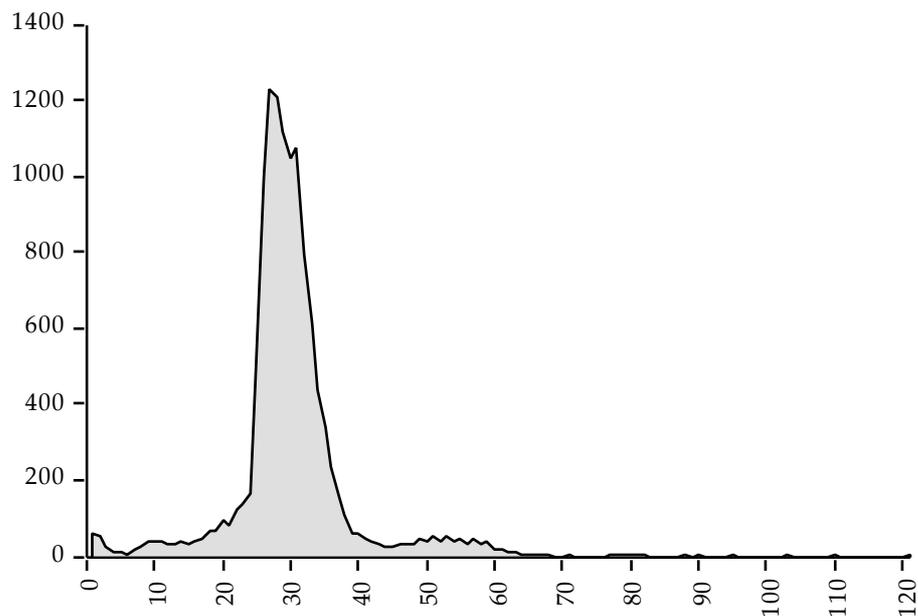
Soweit von den Gewährspersonen die Möglichkeit genutzt wurde, einen Kommentar oder dgl. beizusteuern, waren die Reaktionen äußerst positiv und ermunternd, in einigen Fällen wurden sehr konstruktive Vorschläge zur Verbesserung des Fragebogens eingebracht, bisweilen Wörter beigesteuert und öfter nach dem Sinn und Zweck des Unterfangens gefragt.

5.3.3 Erhebungsdaten

Die Zufallsauswahl bei der Zusammenstellung der Fragebögen und die unterschiedlich starke Bereitschaft der Gewährspersonen, weitere Fragebögen auszufüllen, hatten zur Folge, daß es hinsichtlich der

¹ Der Spitzenwert liegt bei fast schon unglaublichen 7.301 Wörtern.

einzelnen Lexeme¹ zu unterschiedlich vielen Angaben kam, welche naturgemäß auch hinsichtlich der oben beschriebenen Parameter schwanken.² Der Durchschnittswert für die Anzahl der Angaben pro Lexem liegt bei 30, wobei die Streuung von nur einer Angabe bis zu einem Maximalwert von 121 reicht.³ Diese Werte beziehen sich auf 12.102 Lexeme, zu denen Angaben vorliegen. Die folgende Graphik visualisiert die tatsächliche Verteilung der Anzahl der Angaben pro Lexem:

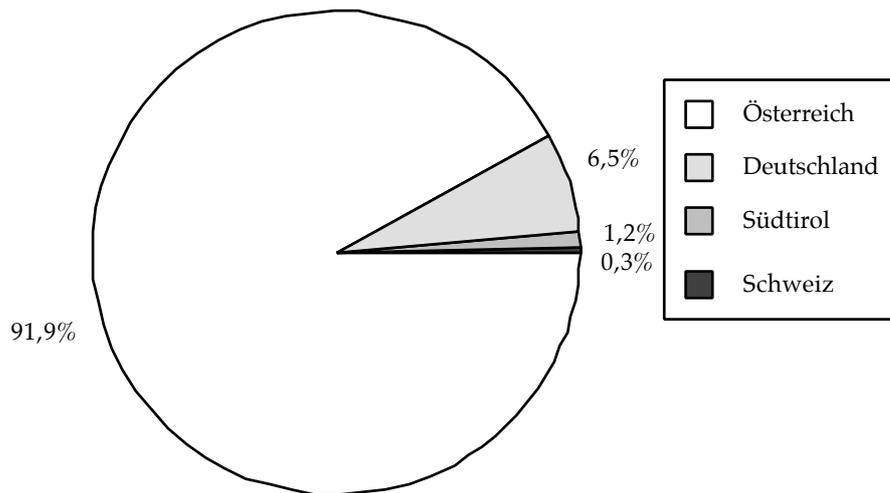


Verteilung nach Anzahl der Angaben pro Lexem

Diese Verteilung zeigt, daß die Zufallsauswahl tatsächlich eine gewisse Ausgeglichenheit zur Folge hatte, liegt doch die Spitze der Kurve deutlich im Bereich des Durchschnittswerts 30.

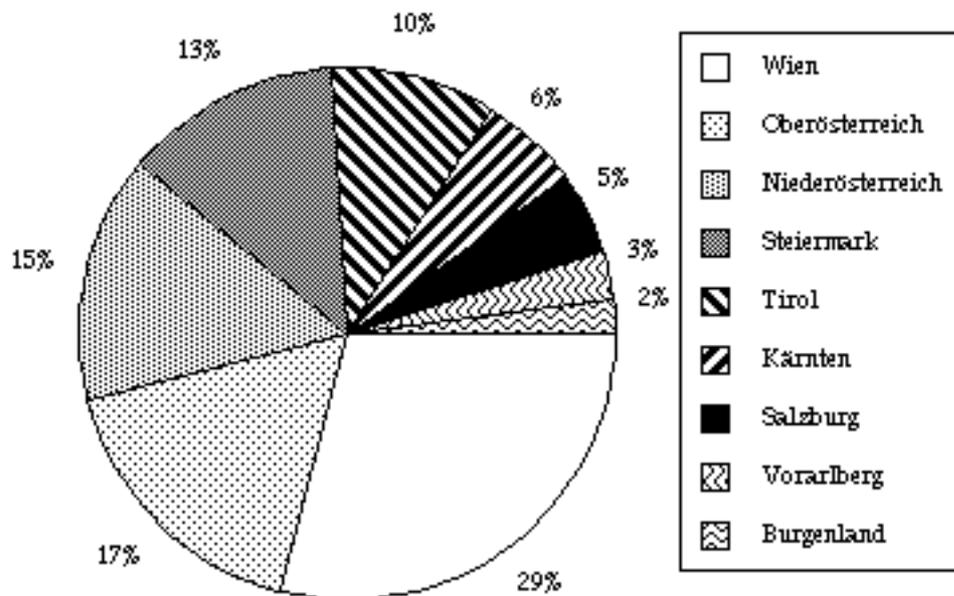
-
- 1 "Lexem" bezieht sich hier auf das oben (Kap. 5.2) beschriebene Datenmodell, das natürlich auch dem gängigen sprachwissenschaftlichen Terminus entspricht.
 - 2 Es wurde versucht, dieser Tatsache mittels einer Vorzugsliste programmtechnisch zu begegnen. Allerdings berücksichtigt diese Vorzugsliste nur die Anzahl der Angaben und nicht die Parameter zu den Gewährspersonen. Eine Modifikation des Programms in dieser Richtung ist aber denk- und machbar und könnte zu einem späteren Zeitpunkt implementiert werden.
 - 3 Hier wird die oben (Kap. 5.3.2) beschriebene Menge von Ergebnisdaten untersucht.

Hinsichtlich des Parameters der Herkunft der Gewährspersonen liegt die Anzahl der Angaben bei der zu erwartenden Verteilung, d.h., die überwiegende Mehrzahl stammt von österreichischen Gewährspersonen, gefolgt von jenen aus Deutschland, Südtirol und der Schweiz und deckt sich sehr genau mit der Verteilung der Gewährspersonen auf diese Nationen.



Verteilung der Anzahl der Angaben nach Nation in Prozentwerten

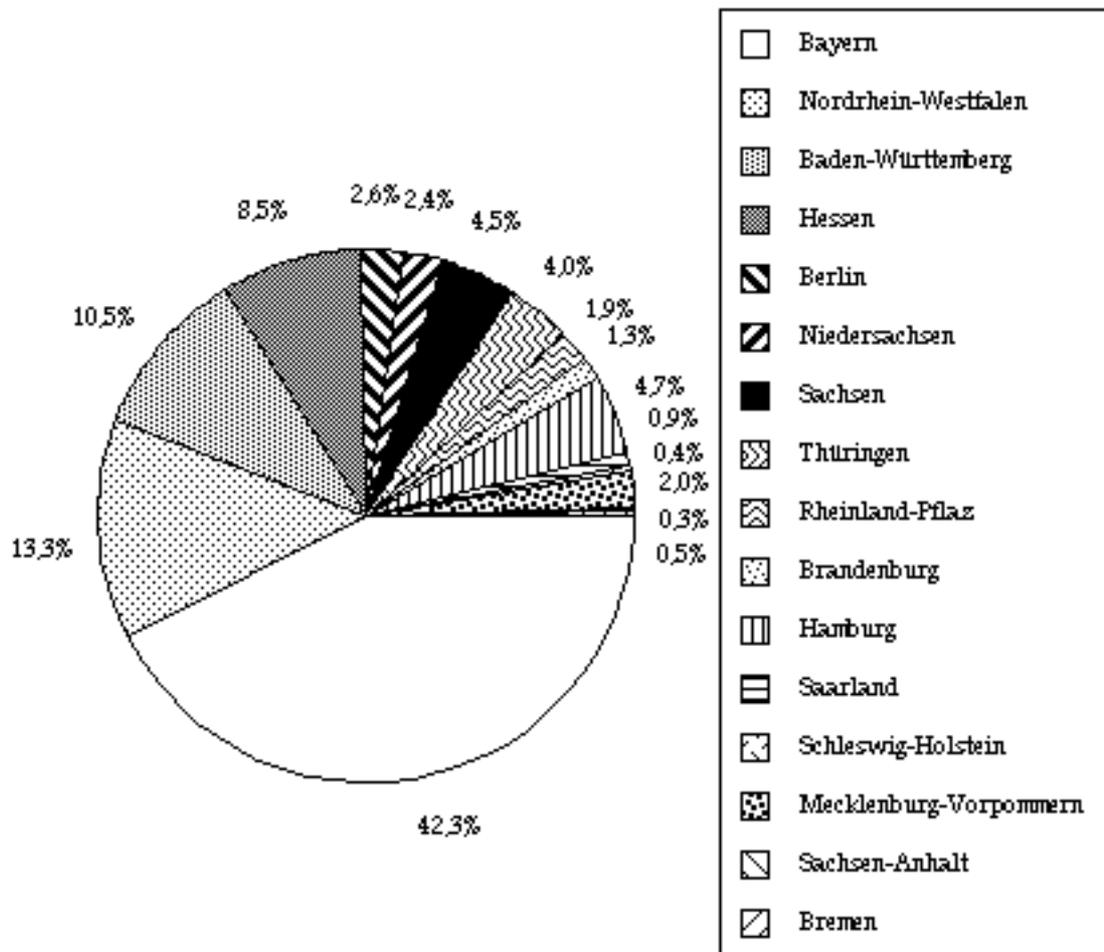
Bezogen auf die einzelnen österreichischen Bundesländer ergibt sich folgendes Bild:



Verteilung der Anzahl der Angaben österreichischer Gewährspersonen nach Bundesland in Prozentwerten

Auch diese Verteilung stimmt sehr genau mit der zahlenmäßigen Verteilung der Gewährspersonen überein. Dieser Umstand läßt den vorsichtigen Schluß zu, daß die Reaktion der österreichischen Gewährspersonen auf das im Fragebogen dargebotene Material insofern als homogen zu betrachten ist, als diese im Schnitt etwa zu gleich vielen Wörtern Angaben machten, unbeschadet ihrer Herkunft aus einem bestimmten Bundesland.

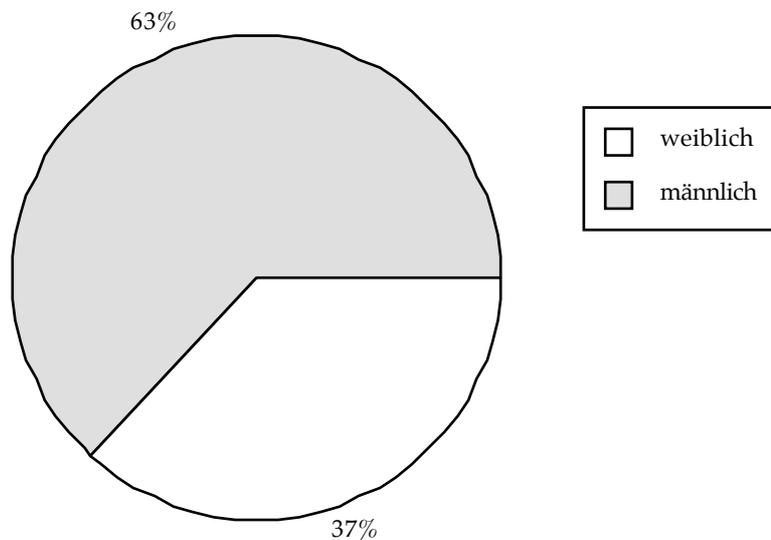
Hinsichtlich der deutschen Bundesländer entspricht die Verteilung nicht so genau derjenigen, welche auch bei den Gewährspersonen zu beobachten ist, denn der Anteil von Angaben bayerischer Gewährspersonen ist deutlich stärker als ihr Anteil an der Gesamtzahl deutscher Gewährspersonen.



Verteilung der Anzahl der Angaben deutschen Gewährspersonen nach Bundesland in Prozentwerten

Eine mögliche Interpretation dieses Faktums könnte sein, daß für Gewährspersonen aus Bayern weniger oft das frustrierende Moment zu tragen kommt, daß sie ein Wort nicht kennen, als dies bei Gewährspersonen aus dem übrigen Deutschland der Fall ist.¹ Damit könnte auch die Bereitschaft steigen, den Fragebogen zu mehr Wörtern auszufüllen.

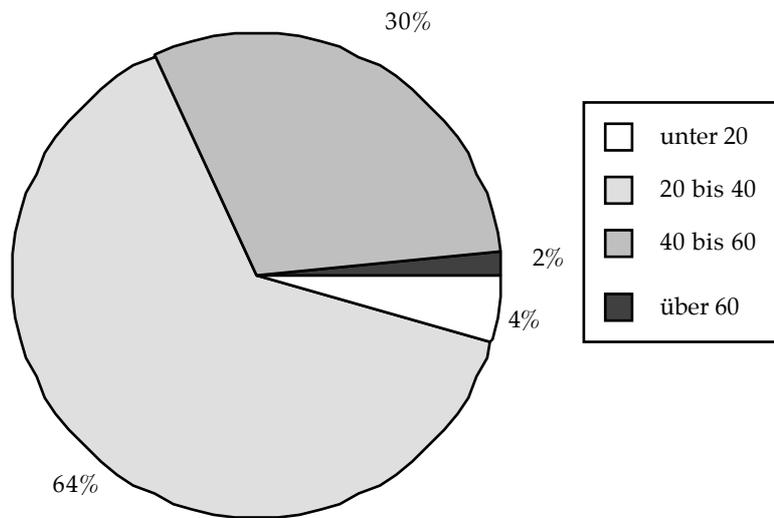
Unter Berücksichtigung des Geschlechtsparameters zeigen die Angaben folgenden Verteilung:



Verteilung der Anzahl der Angaben nach Geschlechtsparameter in Prozentwerten
Der Anteil der Angaben von weiblichen Gewährspersonen liegt, verglichen mit ihrem Anteil an der Gesamtzahl der Gewährspersonen, um sieben Prozentpunkte über diesem Wert.

Legt man der Betrachtung die Altersstruktur der Gewährspersonen zugrunde, so sieht dies folgendermaßen aus:

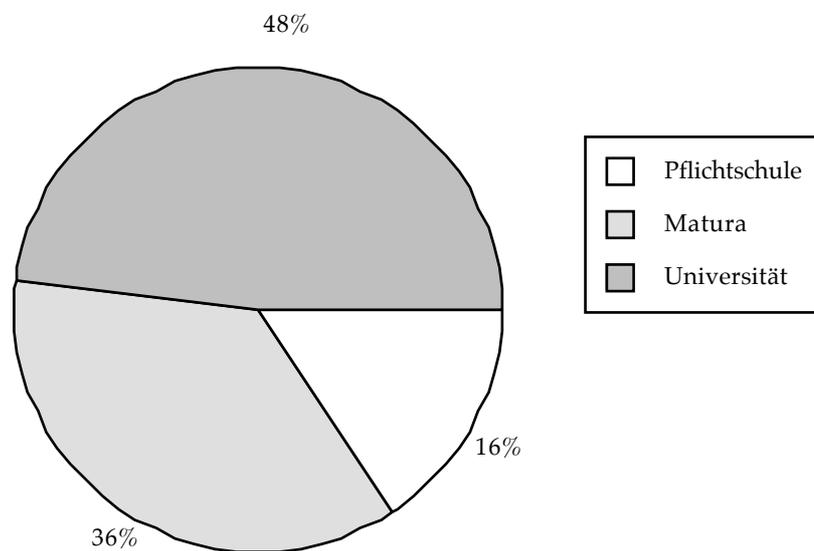
1 Bei den Angaben auf die Frage nach der Bekanntheit liegt die Verteilung von "Ja" / "Nein" für Gewährspersonen aus Österreich bei 70% / 30%, aus der Schweiz bei 58% / 42%, aus Südtirol bei 50% / 50% und aus Deutschland bei 45% / 55%. Für Gewährspersonen aus Bayern sind die Werte 50% / 50%, wohingegen Deutschland ohne Bayern bei 42% / 58% liegt.



Verteilung der Anzahl der Angaben nach Altersstruktur in Prozentwerten

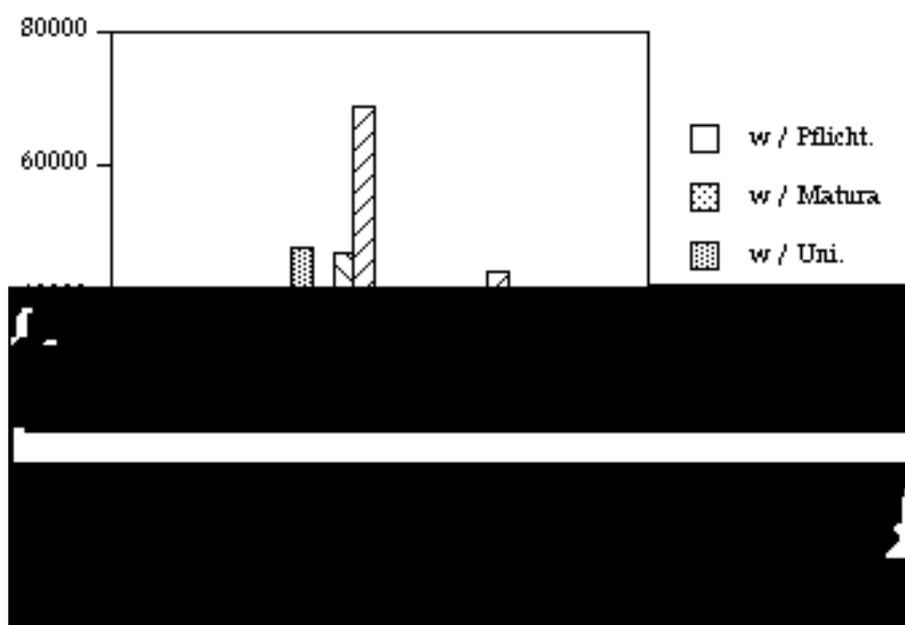
Der Anteil an Angaben der Gruppe der Vierzig- bis Sechzigjährigen ist hier gegen ihren Anteil an der Gesamtzahl der Gewährspersonen auf Kosten der beiden jüngeren Gruppen etwas stärker ausgeprägt.

Unterscheidet man nach dem Bildungsgrad der Gewährspersonen, stellt sich die Verteilung, die derjenigen nach der Anzahl der Gewährspersonen wieder stärker ähnelt, wie folgt dar:



Verteilung der Anzahl der Angaben nach Bildungsgrad in Prozentwerten

Wiederum bietet die Zusammenschau der Parameter Geschlecht, Alter und Bildungsgrad ein interessantes Bild:



Verteilung der Anzahl der Angaben nach Geschlecht, Alter und Bildungsgrad

Wenngleich die Gruppe der männlichen Akademiker zwischen 20 und 40, die auch zahlenmäßig die größte ist, die meisten Angaben beige-steuert hat, so fällt doch auf, daß die Gruppe der Akademikerinnen derselben Altersstufe einen deutlich stärkeren Beitrag geleistet hat, als dies ihrer Anzahl entspricht. Andererseits ist in der Altersstufe der Vierzig- bis Sechzigjährigen zu beobachten, daß hier die Zahl der Beiträge von männlichen Akademikern sehr viel ausgeprägter ist als ihre Personenstärke. In derselben Gruppe fällt aber auch auf, daß weibliche Gewährspersonen mit Matura, die rund ein Drittel der Anzahl der männlichen Gewährspersonen mit Matura ausmachen, praktisch gleich viele Angaben beige-steuert haben wie jene.

5.3.4 Beispielhafte Auswertungen

Die folgenden beispielhaften Auswertungen sollen in erster Linie demonstrieren, wie das gewonnene Material genützt werde könnte. Diese Auswertungen fokussieren auf die einzelnen linguistischen Elemente, wobei die Angaben aus diversen Wörterbüchern zum Vergleich herangezogen werden.¹

1 Dies stellt nur einen möglichen Ansatz zur Auswertung und Interpretation der gewonnen Sprachdaten dar.

a) Unbekannte Wörter

Die folgenden Wörter waren allen Gewährspersonen unbekannt.

<i>Egart, die</i>	Brachland
33 Gewährspersonen	1 Niederösterreich, 7 Oberösterreich, 1 Salzburg, 3 Steiermark, 2 Tirol, 2 Vorarlberg, 8 Wien; 1 Bayern, 1 Hamburg
bair.-österr.	WDW
bayr. österr.	DUS
bayr., österr. veraltet	DUR 20, DUR 21, DUW 94, Ebner 1980, WdS
ma.	ÖWB 1, ÖWB 13
unmarkiert	ÖWB 26, ÖWB 34, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37

Die Markierung "veraltet" würde dem Umstand Rechnung tragen, daß *Egart* keiner Gewährsperson bekannt war. Die Wörterbücher bieten hier keine weitere Alternative, wiewohl es sich auch um einen fachsprachlichen Ausdruck handeln könnte.

<i>Fergger, der</i>	Spediteur
67 Gewährspersonen	1 Burgenland, 2 Kärnten, 6 Niederösterreich, 4 Oberösterreich, 3 Salzburg, 3 Steiermark, 19 Tirol, 4 Vorarlberg, 13 Wien; 5 Bayern, 1 Mecklenburg-Vorpommern, 1 Rheinland-Pfalz, 1 Sachsen; 4 Südtirol
schweiz.	WdS
Vorarlberg, schweiz.	Ebner 1980
V[orarlberg]	ÖWB 36, ÖWB 37
[fehlt]	ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35

Da hier keine Daten aus der Schweiz vorliegen, kann diese Markierung nicht verifiziert werden. Jedenfalls kannten die vier Gewährspersonen aus Vorarlberg das Wort nicht.

<i>Nork, der</i>	Zwerg
53 Gewährspersonen	2 Kärnten, 3 Niederösterreich, 4 Oberösterreich, 4 Salzburg, 4 Steiermark, 18 Tirol, 4 Vorarlberg, 8 Wien; 2 Bayern, 1 Mecklenburg-Vorpommern; 3 Südtirol
T[irol]	ÖWB 37, ÖWB 38
[fehlt]	DUR 20, DUW 94, Ebner 1980, ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, WdS

In diesem Fall ist die Zahl der Angaben aus Tirol hoch genug, um ernstliche Zweifel an dem entsprechenden Wörterbucheintrag zu hegen.

<i>Flinserl, das</i>	kleines Gedicht
32 Gewährspersonen	1 Burgenland, 6 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 4 Salzburg, 3 Steiermark, 1 Tirol, 1 Vorarlberg, 9 Wien; 1 Kanada, 1 USA
österr.	WdS, DUW 94, Ebner 1980
österr. ugs.	DUR 20, DUR 21
[fehlt]	ÖWB 1, ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37

Das ÖWB, welches das Lexem nicht vermerkt, dürfte hier näher an der Sprachwirklichkeit liegen als die Werke des Duden-Verlags.¹

<i>Rekompens, die</i>	Entschädigung
33 Gewährspersonen	4 Niederösterreich, 8 Oberösterreich, 2 Salzburg, 6 Steiermark, 3 Tirol, 1 Vorarlberg, 6 Wien; 1 Bayern, 1 Mecklenburg-Vorpommern; 1 Südtirol
österr. Amtsspr.	Ebner 1980, WdS
österr.	DUS
[fehlt]	DUR 20, DUR 21, DUW 94, DUW 97, ÖWB 37

Hier erweist es sich als Nachteil, daß das berufliche Tätigkeitsfeld der Gewährspersonen nicht ermittelt wird. Damit kann die Markierung "Amtsspr." nicht wirklich verifiziert werden.

1 In Ebner 1980 findet sich eine Belegstelle bei Nestroy.

b) Protokoll Nr. 10

Im folgenden sollen die Erhebungsdaten zu den "spezifisch österreichischen Ausdrücken" des Protokolls Nr. 10¹ dargeboten werden. Beim Protokoll Nr. 10 handelt es sich um einen Text, der im April 1994 als Teil des Vertragswerks zwischen Österreich und der EU ausverhandelt wurde.² Dieses "Protokoll Nr. 10 über die Verwendung spezifisch österreichischer Ausdrücke der deutschen Sprache im Rahmen der Europäischen Union" ist "integraler Bestandteil des Beitrittsvertrags und ist daher Teil des EU-Primärrechts, hat daher den gleichen Rang wie die Gründungsverträge selbst und ändert entgegenstehendes Primärrecht als *lex posterior*".³ Inhaltlich legt das Protokoll Nr. 10 für 23 Wörter, die als "spezifisch österreichische Ausdrücke" deklariert werden, fest, daß diese "mit der gleichen Rechtswirkung verwendet werden [dürfen] wie die in Deutschland verwendeten entsprechenden Ausdrücke" und daß diese Wörter in deutschsprachigen Rechtsakten der EU "den in Deutschland verwendeten entsprechenden Ausdrücken in geeigneter Form hinzugefügt [werden]".⁴ Den 23 "österreichischen Ausdrücken" werden demgemäß 23 "in Deutschland verwendete" Ausdrücke gegenübergestellt.⁵

Diese 46 Wörter werden hier paar weise dargestellt, wobei die Durchschnittswerte für die Bekanntheit und den schriftlichen bzw. mündlichen Gebrauch als Werte zwischen 0 und 1 angegeben. 1 steht dabei für den Wert "ja" und 0 für den Wert "nein".

1 Apud de Cillia 1995, S. 130; vgl. Kap. 1.3.3.

2 de Cillia 1995, S. 123.

3 de Cillia 1995, S. 125.

4 Apud de Cillia 1995, S. 130

5 Vgl. de Cillia 1995, S. 124f. zur Frage, wie ausgerechnet diese Liste von 23 Wörtern zustande gekommen ist. Pollak 1994, S. 152 dazu: "Es ist somit bedauerlich, daß die österreichischen Varianten des Hochdeutschen als Anhängsel zum EU-Vertrag einem geradezu parodistisch anmutenden Schrumpfungprozeß unterlagen."

Beiried — *Roastbeef*

<i>Beiried, die das</i>	Rindfleischsorte
30 Gewährspersonen	4 Kärnten, 5 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 2 Salzburg, 4 Steiermark, 3 Tirol, 1 Vorarlberg, 6 Wien
bekannt	0,93
schriftlich	0,86
mündlich	0,83
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	DUR 20, DUR 21, DUW 94, Ebner 1980, WdS, WDW
unmarkiert	ÖWB 13 (U. "die"), ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37

Unbekannt ist *Beiried* einer Gewährsperson aus Niederösterreich und einer aus Vorarlberg, schriftlich ungebräuchlich einer aus Niederösterreich und einer aus Tirol, mündlich ungebräuchlich einer aus Salzburg, der Steiermark und Tirol.

<i>Roastbeef, das</i>	Rindfleischsorte
35 Gewährspersonen	1 Kärnten, 5 Niederösterreich, 8 Oberösterreich, 1 Salzburg, 5 Steiermark, 5 Tirol, 6 Wien; 1 Sachsen, 1 Thüringen; 1 Slowenien
bekannt	1
schriftlich	0,91 (0,9) ¹
mündlich	0,91 (0,9)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, ÖWB 37
[fehlt]	Ebner 1980

Weder schriftlich noch mündlich gebräuchlich ist *Roastbeef* einer Gewährsperson aus der Steiermark und einer aus Tirol. Einer Gewährsperson aus Wien ist das Wort schriftlich ungebräuchlich, eine weitere aus Wien machte keine Angabe zum mündlichen Gebrauch.

1 Die Werte in Klammern sind jene für die österreichischen Gewährspersonen. Sie werden dann angegeben, wenn Angaben von nicht-österreichischen Gewährspersonen vorliegen.

Eierschwammerl — *Pfifferling*

<i>Eierschwammerl, das</i>	Pfifferling
27 Gewährspersonen	1 Burgenland, 3 Kärnten, 1 Niederösterreich, 4 Oberösterreich, 3 Steiermark, 3 Tirol, 9 Wien; 2 Nordrhein-Westfalen; 1 Südtirol
bekannt	0,96 (1)
schriftlich	0,89 (1)
mündlich	0,89 (1)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr. ugs.	Ebner 1980
bayr. österr.	DUS
landsch., bes. österr.	WdS
landsch.	ÖWB 36, ÖWB 37
unmarkiert	ÖWB 35
[fehlt]	DUR 20, DUR 21, DUW 94, DUW 97, ÖWB 1

Unbekannt ist *Eierschwammerl* nur einer Gewährsperson aus Nordrhein-Westfalen, ungebräuchlich hingegen auch der anderen Gewährsperson aus Nordrhein-Westfalen wie jener aus Südtirol.¹

Pfifferling, der

29 Gewährspersonen	1 Burgenland, 2 Kärnten, 4 Niederösterreich, 6 Oberösterreich, 2 Steiermark, 1 Tirol, 10 Wien; 1 Schweiz; 1 Baden-Württemberg, 1 Sachsen
bekannt	0,93 (0,92)
schriftlich	0,55 (0,5)
mündlich	0,52 (0,46)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
*	ÖWB 34
westöst.	ÖWB 36, ÖWB 37
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, ÖWB 1, ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35
[fehlt]	Ebner 1980

1 Hier fehlen leider Gewährspersonen aus Vorarlberg, um das Bild hinsichtlich Österreich abzurunden, nichtsdestotrotz scheint die Markierung "ugs." nach diesem Ergebnis für Österreich nicht gerechtfertigt.

Unbekannt ist *Pfifferling* einer Gewährsperson aus dem Burgenland und einer aus Niederösterreich. Schriftlich und mündlich ungebräuchlich ist es einer Gewährsperson aus Kärnten, zwei aus Niederösterreich, einer aus Oberösterreich, einer aus der Steiermark und drei aus Wien. Schriftlich aber nicht mündlich verwendet wird es von einer Gewährsperson aus Oberösterreich und einer aus Wien. Nur mündlich dagegen von einer aus Kärnten, einer aus Oberösterreich und einer aus Wien. Bei den Angaben, die nicht aus Österreich stammen, sind Bekanntheit sowie schriftliche und mündliche Verwendung durchgehend gegeben.¹

Erdapfel — *Kartoffel*

<i>Erdapfel, der</i>	Kartoffel
33 Gewährspersonen	3 Burgenland, 3 Kärnten, 5 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 1 Salzburg, 2 Steiermark, 3 Tirol, 1 Vorarlberg, 7 Wien; 3 Bayern, 1 Nordrhein-Westfalen, 1 Saarland
bekannt	1
schriftlich	0,61 (0,68)
mündlich	0,79 (0,86)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	DUS, Ebner 1980 ²
österr. süddt.	WDW
mdal. süddt. schweiz.	Ebner 1980
landsch.	DUR 20, DUR 21, DUW 94, WdS
unmarkiert	ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37

Weder schriftlich noch mündlich verwendet wird *Erdapfel* von einer Gewährsperson aus Kärnten, einer aus Vorarlberg und zwei aus Wien sowie zwei aus Bayern und einer aus Nordrhein-Westfalen. Nur mündlich verwendet wird das Wort von zwei Gewährspersonen aus Tirol, einer aus Wien und einer aus Bayern, bei einer aus Niederösterreich und einer aus Salzburg fehlen diese Angabe. Auffallend ist, daß die

1 Die Markierung "westöst." läßt sich auch bei unklarer Ausbreitung dieses Gebiets nicht verifizieren, da keine Angaben aus Vorarlberg vorliegen.

2 "mdal. in versch. süddt. und schweiz. Gebieten, hochsprachl. nur in Österr."

Gewährsperson aus dem Saarland *Erdapfel* sowohl schriftlich als auch mündlich verwendet.

Kartoffel, die

39 Gewährspersonen	1 Burgenland, 6 Kärnten, 4 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 2 Salzburg, 5 Steiermark, 2 Tirol, 1 Vorarlberg, 10 Wien; 1 Bayern, 1 Hessen; 1 Italien
bekannt	0,97 (0,97)
schriftlich	0,9 (0,89)
mündlich	0,85 (0,83)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, ÖWB 1, ÖWB 34, ÖWB 35, ÖWB 37
[fehlt]	Ebner 1980

Die Behauptung einer Gewährsperson aus Oberösterreich, das Wort nicht zu kennen, dürfte nicht unbedingt den Tatsachen entsprechen.¹ Ohne diese Angabe wäre der Bekanntheitswert 1. Weder mündlich noch schriftlich verwenden *Kartoffel* eine Gewährsperson aus Kärnten und zwei aus Wien. Schriftlich aber nicht mündlich eine aus Oberösterreich, bei einer aus der Steiermark fehlt die entsprechende Angabe.

Faschiertes — Hackfleisch

Faschierte, das

30 Gewährspersonen	4 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 5 Salzburg, 5 Steiermark, 2 Tirol, 1 Vorarlberg, 5 Wien; 1 Finnland; 1 Namibia
bekannt	0,93 (0,96)
schriftlich	0,87 (0,89)
mündlich	0,93 (0,96)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	DUR 20, DUR 21, DUS, DUW 94, Ebner 1980, WdS
unmarkiert	ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37
[fehlt]	WDW

1 An dieser Antwort läßt sich unter Umständen ablesen, daß bei Variablen, die durch konkurrierende Varianten vertreten sind, die Angaben einen national-varietätenpuristischen Charakter annehmen können, wenn diese Konkurrenz der Gewährsperson bewußt ist.

Unbekannt ist *Faschiertes* einer Gewährsperson aus Salzburg, daneben jener aus Finnland. Während das Wort von allen anderen Gewährspersonen mündlich verwendet wird, ist der schriftliche Gebrauch bei einer weiteren Gewährsperson aus Salzburg und einer aus Wien nicht gegeben.

<i>Hackfleisch, das</i>	Faschiertes
31 Gewährspersonen	1 Kärnten, 5 Oberösterreich, 5 Salzburg, 5 Steiermark, 1 Vorarlberg, 9 Wien; 2 Schweiz; 1 Baden-Württemberg, 1 Nordrhein-Westfalen; 1 Südtirol
bekannt	0,97 (0,96)
schriftlich	0,45 (0,35)
mündlich	0,39 (0,31)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
unmarkiert	DUR 20, DUR 21
[fehlt]	Ebner 1980, ÖWB 1, ÖWB 34, ÖWB 35, ÖWB 37

Nur einer Gewährsperson aus Wien ist *Hackfleisch* unbekannt. Eine aus Oberösterreich, zwei aus Salzburg, vier aus der Steiermark und sieben aus Wien verwenden es weder schriftlich noch mündlich. Nur mündlich aber nicht schriftlich verwenden es eine Gewährsperson aus Kärnten, eine aus Oberösterreich, eine aus der Steiermark und eine aus Südtirol. Umgekehrt verwenden es zwei Gewährspersonen aus Salzburg nur schriftlich, aber nicht mündlich. In mündlichem und schriftlichem Gebrauch steht *Hackfleisch* nur bei drei Gewährspersonen aus Oberösterreich, einer aus Salzburg, einer aus Wien und einer aus Vorarlberg; aber auch bei den zwei Gewährspersonen aus Deutschland und denen aus der Schweiz.

Fisole — Grüne Bohne

Fisole, die

31 Gewährspersonen	1 Burgenland, 3 Kärnten, 8 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 2 Salzburg, 3 Steiermark, 3 Tirol, 3 Wien; 1 Schweiz; 1 Schleswig-Holstein; 1 Südtirol
bekannt	0,97 (0,96)
schriftlich	0,84 (0,86)
mündlich	0,87 (0,86)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	DUR 20, DUR 21, DUW 94, Ebner 1980, WdS
unmarkiert	ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37, WDW

Einer Gewährsperson aus Oberösterreich ist *Fisole* unbekannt. Weder mündlich noch schriftlich verwenden es eine Gewährsperson aus Kärnten, eine aus Oberösterreich und eine aus Tirol. Die Gewährsperson aus Südtirol verwendet es nur mündlich.¹

Grüne Bohne, die

	<i>Fisole</i>
31 Gewährspersonen	3 Kärnten, 5 Niederösterreich, 9 Oberösterreich, 1 Salzburg, 1 Steiermark, 2 Tirol, 1 Vorarlberg, 8 Wien; 1 Italien
bekannt	0,94 (0,93)
schriftlich	0,45 (0,47)
mündlich	0,45 (0,47)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
unmarkiert	DUR 21, DUW 94, WDW ²
[fehlt]	DUR 20, ÖWB 1, ÖWB 37, Ebner 1980

Unbekannt ist *Grüne Bohne* einer Gewährsperson aus Oberösterreich und einer aus Wien. Weder schriftlich noch mündlich verwenden es eine Gewährsperson aus Kärnten, drei aus Niederösterreich, vier aus Oberösterreich, eine aus Tirol und drei aus Wien sowie eine aus Italien.

1 Interessanterweise wird mündliche und schriftliche Verwendung auch von der Gewährsperson aus der Schweiz und jener aus Schleswig-Holstein angegeben.

2 Allerdings immer bei *Bohne*.

Nur schriftlich verwenden es eine aus Wien, nur mündlich eine aus Kärnten und eine aus der Steiermark.

Grammel — Griebe

Grammel, die

32 Gewährspersonen	1 Burgenland, 2 Kärnten, 4 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 2 Steiermark, 3 Tirol, 1 Vorarlberg, 9 Wien; 2 Baden-Württemberg; 3 Bayern
bekannt	0,94 (1)
schriftlich	0,72 (0,78)
mündlich	0,91 (0,96)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr. bayr.	DUR 20, DUR 21, DUS, DUW 94, Ebner 1980
oberdt.	WDW
ma.	ÖWB 1, ÖWB 13
unmarkiert	ÖWB 26, ÖWB 34, ÖWB 37

Je einer Gewährsperson aus Bayern und aus Baden-Württemberg ist *Grammel* unbekannt. Weder mündlich noch schriftlich verwendet eine Gewährsperson aus Tirol das Wort. Keine schriftliche Verwendung geben eine Gewährsperson aus Oberösterreich, eine aus Tirol und zwei aus Wien an sowie eine aus Baden-Württemberg; bei einer Gewährsperson aus Tirol fehlt diese Angabe.

Griebe, die

Grammel

27 Gewährspersonen	2 Kärnten, 4 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 1 Salzburg, 7 Steiermark, 5 Wien; 1 Schweiz; 1 Bayern; 1 Nordrhein-Westfalen; 1 Südtirol
bekannt	0,37 (0,35)
schriftlich	0,07 (0,04)
mündlich	0
Deutschland	Protokoll Nr. 10
*	ÖWB 1, ÖWB 13, ÖWB 26
unmarkiert	DUR 20, DUR 21
[fehlt]	Ebner 1980, ÖWB 34, ÖWB 37

Bekannt ist *Griebe* einer Gewährsperson aus Kärnten, zwei aus Niederösterreich, einer aus Oberösterreich, zwei aus der Steiermark und zwei aus Wien sowie einer aus der Schweiz und einer aus Südtirol.¹ Schriftlich verwendet wird es nur von zwei Gewährspersonen aus Wien, eine machte hier keine Angaben, sowie von einer aus der Schweiz. Mündliche Verwendung wurde in allen Fällen verneint.

Hüferl — *Hüfte*

<i>Hüferl</i> , das	Rindfleischsorte
30 Gewährspersonen	2 Kärnten, 3 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 1 Salzburg, 4 Steiermark, 2 Tirol, 1 Vorarlberg, 11 Wien; 2 Bayern, 1 Niedersachsen
bekannt	0,63 (0,7)
schriftlich	0,4 (0,44)
mündlich	0,43 (0,48)
Österreich	Protokoll Nr. 10
W[ien], landsch.	ÖWB 38
[fehlt]	DUR 20, DUR 21, DUW 94, DUW 97, Ebner 1980, ÖWB 36, ÖWB 37, WdS, WDW

Dieses Wort, das erst seit der letzten Auflage des ÖWB in den Wörterbüchern aufscheint, ist einer Gewährsperson in Kärnten, einer in Niederösterreich, einer in Oberösterreich, drei in der Steiermark und zwei in Wien unbekannt. Immerhin zwölf Gewährspersonen aus Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Wien verwenden *Hüferl* ohne Einschränkung. Weder mündlich noch schriftlich verwenden es zwei Gewährspersonen aus Niederösterreich, eine aus Oberösterreich, eine aus der Steiermark, eine aus Tirol und eine aus Wien. Nur mündliche Verwendung gab eine Gewährsperson aus Wien an. Den deutschen Gewährspersonen ist das Wort unbekannt.

1 Daß das Wort den beiden deutschen Gewährspersonen nicht bekannt ist, nimmt zumindest wunder. Es könnte jedoch sein, daß hier die Bedeutungserklärung "Grammel" als Grund anzusehen ist.

<i>Hüfte, die</i>	Rindfleischsorte
29 Gewährspersonen	1 Burgenland, 6 Kärnten, 5 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 2 Steiermark, 4 Tirol, 7 Wien; 1 Sachsen
bekannt	0,69 (0,68)
schriftlich	0,31 (0,29)
mündlich	0,41 (0,39)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
Kochk.	DUW 94
[fehlt]	DUR 20, DUR 21, Ebner 1980, ÖWB 37

Unbekannt ist das Wort in der angeführten Bedeutung einer Gewährsperson aus dem Burgenland, drei aus Kärnten, drei aus Niederösterreich, einer aus Tirol und einer aus Wien. Weder schriftlich noch mündlich verwenden es eine aus Kärnten, zwei aus Niederösterreich, eine aus Oberösterreich, zwei aus Tirol und zwei aus Wien. Nur mündlich wird es von zwei Gewährspersonen aus Wien verwendet. Mündlich und schriftlich steht es bei zwei Gewährspersonen aus Kärnten, einer aus Oberösterreich, zwei aus der Steiermark, einer aus Tirol und zwei aus Wien in Verwendung sowie bei der Gewährsperson aus Sachsen.

Karfiol — Blumenkohl

Karfiol, der

28 Gewährspersonen	1 Kärnten, 5 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 1 Salzburg, 3 Steiermark, 2 Vorarlberg, 13 Wien
bekannt	1
schriftlich	0,93
mündlich	1
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	WDW
österr. süddt.	DUR 20, DUR 21, DUS, DUW 94, Ebner 1980, WdS
unmarkiert	ÖWB 1, ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 34, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37

Eine Gewährsperson aus Vorarlberg verwendet *Karfiol* nur mündlich, eine aus der Steiermark machte zur schriftlichen Verwendung keine Angabe.

<i>Blumenkohl, der</i>	Karfiol
29 Gewährspersonen	4 Kärnten, 5 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 1 Salzburg, 3 Steiermark, 2 Tirol, 9 Wien; 1 Bayern; 1 Südtirol
bekannt	1
schriftlich	0,45 (0,41)
mündlich	0,38 (0,33)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
*	ÖWB 36, ÖWB 37; ÖWB 1, ÖWB 26 ¹
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, DUW 94, WDW
[fehlt]	Ebner 1980, ÖWB 34, ÖWB 35

Obgleich das Wort allen Gewährspersonen bekannt ist, wird es von drei Gewährspersonen aus Kärnten, zwei aus Niederösterreich, zwei aus Oberösterreich, einer aus Tirol und acht aus Wien weder schriftlich noch mündlich verwendet. Lediglich schriftliche Verwendung geben eine Gewährsperson aus Niederösterreich und eine aus der Steiermark an. Dem stehen allerdings eine Gewährsperson aus Kärnten, zwei aus Niederösterreich, eine aus Oberösterreich, eine aus Salzburg, zwei aus der Steiermark, eine aus Tirol und eine aus Wien gegenüber, die *Blumenkohl* schriftlich wie mündlich verwenden. Dies geben auch die nicht-österreichischen Gewährspersonen an.

1 In ÖWB 1 und ÖWB 26 in der Lemmaerläuterung zu *Karfiol*.

Kohlsprossen — *Rosenkohl*

<i>Kohlsprossen, die</i>	(Pl.) Sprossenkohl
38 Gewährspersonen	6 Niederösterreich, 4 Oberösterreich, 5 Steiermark, 4 Tirol, 3 Vorarlberg, 10 Wien; 2 Baden-Württemberg, 3 Bayern; 1 Südtirol
bekannt	0,92 (1)
schriftlich	0,89 (0,97)
mündlich	0,84 (0,91)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	DUR 20, DUR 21, DUS, DUW 94, Ebner 1980
unmarkiert	ÖWB 1, ÖWB 37
[fehlt]	WDW

Während *Kohlsprossen* allen österreichischen Gewährspersonen bekannt ist, verneinen dies eine Gewährsperson aus Baden-Württemberg, eine aus Bayern und eine aus Südtirol. Nicht mündlich verwenden das Wort eine Gewährsperson aus Tirol und zwei aus Vorarlberg, nicht schriftlich eine aus Wien.

<i>Rosenkohl, der</i>	Sprossenkohl
25 Gewährspersonen	3 Niederösterreich, 6 Oberösterreich, 1 Salzburg, 3 Steiermark, 2 Tirol, 1 Vorarlberg, 9 Wien
bekannt	0,92
schriftlich	0,4
mündlich	0,28
Deutschland	Protokoll Nr. 10
unmarkiert	DUR 20, DUR 21
[fehlt]	ÖWB 1, ÖWB 35, ÖWB 37, Ebner 1980

Das Wort ist nur einer Gewährsperson aus Oberösterreich und einer aus Wien unbekannt. Nur schriftlich verwenden es eine aus Oberösterreich und zwei aus der Steiermark. Weder schriftlich noch mündlich drei aus Niederösterreich, zwei aus Oberösterreich, eine aus der Steiermark, zwei aus Tirol und fünf aus Wien. Umgekehrt wird *Rosenkohl* schriftlich und mündlich von zwei Gewährspersonen aus

Oberösterreich, einer aus Salzburg, einer aus Vorarlberg und drei aus Wien verwendet.

Kren — Meerrettich

Kren, der

36 Gewährspersonen	3 Niederösterreich, 9 Oberösterreich, 2 Salzburg, 3 Steiermark, 1 Tirol, 1 Vorarlberg, 10 Wien; 1 Schweiz; 1 Bayern, 1 Nordrhein-Westfalen; 1 Dänemark; 1 Spanien; 1 Südtirol
bekannt	0,86 (1)
schriftlich	0,83 (0,97)
mündlich	0,86 (1)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr. süddt.	DUR 20, DUR 21, DUS, DUW 94, Ebner 1980
südd. bes. österr.	WdS
unmarkiert	ÖWB 1, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37, WDW

Nur eine Gewährsperson aus Oberösterreich verwendet *Kren* nicht schriftlich, ansonsten ist das Wort bei allen österreichischen Gewährspersonen gebräuchlich. Das gleiche gilt für eine Gewährsperson aus Bayern und eine aus Südtirol. Den anderen nicht-österreichischen Gewährspersonen ist das Wort unbekannt.

Meerrettich, der

	Kren
31 Gewährspersonen	1 Burgenland, 2 Kärnten, 3 Niederösterreich, 2 Oberösterreich, 2 Steiermark, 4 Tirol, 10 Wien; 5 Bayern, 2 Hessen
bekannt	0,97 (0,96)
schriftlich	0,45 (0,33)
mündlich	0,39 (0,25)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
*	ÖWB 1, ÖWB 35, ÖWB 37 ¹
unmarkiert	DUR 20, DUR 21
[fehlt]	ÖWB 26, ÖWB 34, Ebner 1980

1 *Meerrettich* findet sich in allen drei Ausgaben des ÖWB nur im Wörterbuchartikel zu *Kren*.

Nur eine Gewährsperson aus Wien gab an, das Wort nicht zu kennen. 16 Gewährspersonen verwenden es weder schriftlich noch mündlich: eine aus dem Burgenland, zwei aus Kärnten, eine aus Niederösterreich, zwei aus Oberösterreich, zwei aus der Steiermark, drei aus Tirol, vier aus Wien und eine aus Bayern. Eine Gewährsperson aus Niederösterreich und eine aus Wien verwenden es schriftlich, aber nicht mündlich. Neben den übrigen Gewährspersonen aus Deutschland verwenden eine Gewährsperson aus Niederösterreich, eine aus Tirol und fünf aus Wien *Meerrettich* schriftlich und mündlich.

Lungenbraten — *Filet*

<i>Lungenbraten, der</i>	Fleischart
26 Gewährspersonen	1 Burgenland, 6 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 4 Steiermark, 1 Vorarlberg, 7 Wien; 1 Baden-Württemberg, 2 Bayern
bekannt	0,96 (1)
schriftlich	0,81 (0,86)
mündlich	0,85 (0,91)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	DUR 20, DUR 21, DUS, DUW 94, Ebner 1980
unmarkiert	ÖWB 35, ÖWB 37
[fehlt]	ÖWB 1, ÖWB 26, WDW

Lungenbraten ist allen österreichischen Gewährspersonen bekannt. Eine aus Niederösterreich und eine aus Vorarlberg verwenden es weder schriftlich noch mündlich, eine weitere aus Niederösterreich machte zum schriftlichen Gebrauch keine Angaben. Einer Gewährsperson aus Baden-Württemberg ist das Wort unbekannt, eine aus Bayern verwendet es schriftlich und mündlich, die andere nicht.

<i>Filet, das</i>	Fleischsorte
29 Gewährspersonen	1 Kärnten, 5 Niederösterreich, 4 Oberösterreich, 3 Tirol, 2 Vorarlberg, 10 Wien; 1 Schweiz; 1 Baden-Württemberg, 1 Hessen, 1 Nordrhein-Westfalen
bekannt	1
schriftlich	0,97 (0,96)
mündlich	0,97 (0,96)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, ÖWB 1, ÖWB 34, ÖWB 35, ÖWB 37
[fehlt]	Ebner 1980

Lediglich eine Gewährsperson aus Tirol gab an, das Wort nicht mündlich zu verwenden, und eine aus Wien, es nicht schriftlich zu verwenden.

Melanzani — Aubergine

Melanzani, die

31 Gewährspersonen	1 Kärnten, 1 Niederösterreich, 7 Oberösterreich, 1 Salzburg, 4 Steiermark, 2 Tirol, 1 Vorarlberg, 9 Wien; 2 Bayern, 1 Hessen; 1 Südtirol
bekannt	0,87 (0,93)
schriftlich	0,77 (0,81)
mündlich	0,81 (0,85)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	DUS, Ebner 1980 ¹
unmarkiert	ÖWB 35, ÖWB 37
[fehlt]	DUR 20, DUR 21, DUW 94, ÖWB 1, ÖWB 34

Obleich in Österreich überwiegend bekannt und schriftlich wie mündlich gebräuchlich, gaben eine Gewährsperson aus Oberösterreich und eine aus Salzburg an, *Melanzani* nicht zu kennen. Eine Gewährsperson aus Wien verwendet es weder schriftlich noch mündlich, eine weitere aus Wien machte dazu keine Angaben und eine aus der Steiermark verwendet es nur mündlich. Während eine Gewährsperson aus Bayern

1 Die Wörterbücher divergieren hinsichtlich der Ansicht, ob *Melanzani* ein Pluralwort sei oder nicht.

das Wort schriftlich wie mündlich verwendet, ist es der anderen sowie jener aus Hessen unbekannt. Die Gewährsperson aus Südtirol gibt an, es schriftlich wie mündlich zu verwenden.

<i>Aubergine, die</i>	Melanzani
37 Gewährspersonen	2 Burgenland, 3 Kärnten, 6 Niederösterreich, 8 Oberösterreich, 1 Salzburg, 2 Steiermark, 3 Tirol, 6 Wien; 1 Schweiz; 1 Baden-Württemberg, 1 Bayern, 1 Hessen, 1 Nordrhein-Westfalen, 1 Sachsen
bekannt	0,95 (0,94)
schriftlich	0,81 (0,77)
mündlich	0,78 (0,74)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
*	ÖWB 38
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, ÖWB 37
[fehlt]	Ebner 1980, ÖWB 1, ÖWB 34, ÖWB 35, ÖWB 36

Während das Wort bei den nicht-österreichischen Gewährspersonen durchwegs in mündlichem und schriftlichem Gebrauch steht, kennen es eine Gewährsperson aus dem Burgenland und eine aus Oberösterreich nicht, weder mündlich noch schriftlich verwenden es eine Gewährsperson aus Niederösterreich, eine aus Oberösterreich, eine aus der Steiermark und zwei aus Wien. Schließlich verwendet es eine Gewährsperson aus Niederösterreich nur schriftlich. Für die restlichen 23 österreichischen Gewährspersonen ist *Aubergine* schriftlich wie mündlich gebräuchlich.

Marille — *Aprikose*

Marille, die

34 Gewährspersonen	1 Burgenland, 3 Kärnten, 2 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 2 Salzburg, 5 Steiermark, 4 Tirol, 11 Wien; 1 Griechenland
bekannt	1 (1)
schriftlich	0,97 (0,97)
mündlich	1 (1)
Österreich	Protokoll Nr. 10
landsch. bes. österr.	DUW 94, WdS
österr.	DUR 20, DUR 21, DUS, Ebner 1980, WDW
unmarkiert	ÖWB 1, ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37

Bis auf eine Gewährsperson aus Niederösterreich, die *Marille* schriftlich nicht verwendet, waren alle Angaben bejahend.

Aprikose, die

56 Gewährspersonen	Marille 5 Kärnten, 3 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 2 Salzburg, 3 Steiermark, 18 Tirol, 5 Vorarlberg, 9 Wien; 1 Schweiz; 3 Bayern, 1 Mecklenburg-Vorpommern; 3 Südtirol
bekannt	1
schriftlich	0,63 (0,56)
mündlich	0,36 (0,31)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
landsch. bes. österr.	DUW 94, WdS
*	ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, WdS
[fehlt]	Ebner 1980

Weder schriftlich noch mündlich verwenden das Wort zwei Gewährspersonen aus Kärnten, zwei aus Oberösterreich, eine aus der Steiermark, acht aus Tirol, zwei aus Vorarlberg und sechs aus Wien. Nur schriftlich eine aus Kärnten, eine aus Salzburg, eine aus der Steiermark, vier aus Tirol, eine aus Vorarlberg und eine aus Wien sowie eine aus der Schweiz und zwei aus Südtirol. Von einer Gewährsperson aus Niederösterreich und einer aus Tirol fehlen hierzu Angaben. Neben den vier deutschen Gewährspersonen, wird *Aprikose* von zwei Gewährspersonen aus Kärnten, zwei aus Niederösterreich, einer aus Ober-

österreich, einer aus Salzburg, einer aus der Steiermark, fünf aus Tirol, einer aus Vorarlberg und zwei aus Wien schriftlich wie mündlich verwendet.

Nuß — Kugel

<i>Nuß, die</i>	Fleischarte
35 Gewährspersonen	2 Kärnten, 7 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 1 Salzburg, 5 Steiermark, 3 Tirol, 11 Wien; 1 Schweiz; 1 Hessen, 1 Nordrhein-Westfalen; 1 Südtirol
bekannt	0,71 (0,75)
schriftlich	0,43 (0,44)
mündlich	0,57 (0,59)
Österreich	Protokoll Nr. 10
Kochk.	WdS
[fehlt]	DUR 20, DUR 21, Ebner 1980, ÖWB 1, ÖWB 37

Unbekannt ist das Wort einer Gewährsperson aus Kärnten, einer aus Niederösterreich, einer aus der Steiermark, einer aus Tirol und vier aus Wien sowie den Gewährspersonen aus Deutschland. Weder schriftlich noch mündlich verwenden es zwei Gewährspersonen aus Niederösterreich, eine aus Tirol und zwei aus Wien. Nur mündlich wird es von zwei Gewährspersonen aus Niederösterreich, zwei aus Oberösterreich und einer aus Wien verwendet. Schriftlich und mündlich verwenden es neben der Gewährsperson aus Südtirol eine aus Kärnten, zwei aus Niederösterreich, eine aus Oberösterreich, eine aus Salzburg, vier aus der Steiermark, eine aus Tirol und vier aus Wien.

<i>Kugel, die</i>	Fleischsorte
51 Gewährspersonen	3 Burgenland, 1 Kärnten, 9 Niederösterreich, 10 Oberösterreich, 1 Salzburg, 7 Steiermark, 2 Tirol, 2 Vorarlberg, 15 Wien; 1 Berlin
bekannt	0,37 (0,38)
schriftlich	0,14 (0,14)
mündlich	0,25 (0,26)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
unmarkiert	WDW
[fehlt]	DUR 20, DUR 21, DUW 94, Ebner 1980, ÖWB 1, ÖWB 37, WdS

Bekannt ist das Wort einer Gewährsperson aus dem Burgenland, einer aus Kärnten, vier aus Niederösterreich, zwei aus Oberösterreich, einer aus der Steiermark, einer aus Tirol, zwei aus Vorarlberg und sieben aus Wien. Von diesen verwenden es schriftlich und mündlich drei aus Niederösterreich und drei aus Wien. Nur mündlich verwenden das Wort eine Gewährsperson aus dem Burgenland, eine aus Oberösterreich, eine aus der Steiermark, eine aus Tirol und zwei aus Wien. Der Gewährsperson aus Berlin ist das Wort unbekannt.

Obers — Sahne

<i>Obers, das</i>	fetthältiger Teil der Milch
32 Gewährspersonen	2 Kärnten, 4 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 7 Steiermark, 1 Tirol, 9 Wien; 1 Bayern, 1 Berlin, 1 Hessen, 1 Nordrhein-Westfalen
bekannt	0,97 (1)
schriftlich	0,78 (0,86)
mündlich	0,72 (0,79)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	DUS, WdS, WDW
österr. bayr.	DUR 20, DUR 21, DUW 94
östöst. bayr.	Ebner 1980
unmarkiert	ÖWB 1, ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37

Nur der Gewährsperson aus Hessen ist das Wort unbekannt. Weder schriftlich noch mündlich verwenden *Obers* eine Gewährsperson aus Niederösterreich und eine aus der Steiermark sowie eine aus Bayern

und eine aus Nordrhein-Westfalen. Nur schriftlich verwenden es eine Gewährsperson aus Kärnten, eine aus Oberösterreich und eine aus Tirol. Nur mündlich eine aus Oberösterreich. Eine Gewährsperson aus Niederösterreich machte zur Verwendung keine Angaben. Die Gewährsperson aus Berlin gab an, es schriftlich und mündlich zu verwenden.

<i>Sahne, die</i>	fetthältiger Teil der Milch
49 Gewährspersonen	1 Kärnten, 6 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 3 Salzburg, 3 Steiermark, 19 Tirol, 4 Vorarlberg, 1 Wien; 2 Bayern, 1 Mecklenburg-Vorpommern; 4 Südtirol
bekannt	1
schriftlich	0,65 (0,59)
mündlich	0,63 (0,57)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
*	ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37
mitteld. nordd.	WDW
unmarkiert	DUR 20, DUW 94, WdS
[fehlt]	Ebner 1980

Schriftliche und mündliche Verwendung von *Sahne* gaben an: zwei Gewährspersonen aus Niederösterreich, fünf aus Oberösterreich, zwei aus Salzburg, zwei aus der Steiermark, elf aus Tirol und eine aus Vorarlberg sowie alle Gewährspersonen aus Deutschland und Südtirol. Nur schriftlich verwenden es eine Gewährsperson aus der Steiermark und eine aus Tirol. Nur mündlich eine aus Tirol. Weder schriftlich noch mündlich eine aus Kärnten, vier aus Niederösterreich, eine aus der Steiermark, sechs aus Tirol — eine machte hiezu keine Angaben — zwei aus Vorarlberg und eine aus Wien.

Paradeiser — Tomate

<i>Paradeiser, der</i>	Tomate
62 Gewährspersonen	2 Burgenland, 2 Kärnten, 4 Niederösterreich, 6 Oberösterreich, 3 Salzburg, 4 Steiermark, 18 Tirol, 4 Vorarlberg, 9 Wien; 2 Bayern, 1 Hamburg, 1 Mecklenburg-Vorpommern, 1 Nordrhein-Westfalen; 5 Südtirol
bekannt	1
schriftlich	0,40 (0,46)
mündlich	0,56 (0,58)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	DUR 20, DUR 21, DUS, DUW 94, WdS, WDW
österr. (außer Tirol und Vorarlberg)	Ebner 1980
unmarkiert	ÖWB 1, ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 34, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37

Weder schriftlich noch mündlich verwenden *Paradeiser* eine Gewährsperson aus Kärnten, eine aus Niederösterreich, zwei aus Oberösterreich, eine aus Salzburg, elf aus Tirol und vier aus Vorarlberg sowie alle Gewährspersonen aus Deutschland außer jenen aus Bayern und zwei Gewährspersonen aus Südtirol; eine Gewährsperson aus Tirol machte hiezu keine Angaben. Nur mündlich verwenden es eine Gewährsperson aus Oberösterreich, zwei aus der Steiermark und drei aus Tirol sowie eine aus Bayern. Nur schriftlich eine aus Salzburg. Mündlich und schriftlich dagegen verwenden das Wort zwei Gewährspersonen aus dem Burgenland, eine aus Kärnten, drei aus Niederösterreich, drei aus Oberösterreich, eine aus Salzburg, zwei aus der Steiermark, zwei aus Tirol und neun aus Wien sowie eine aus Bayern.¹

1 Vgl. auch Kap. 1.3.3.

Tomate, die

28 Gewährspersonen	2 Kärnten, 5 Niederösterreich, 4 Oberösterreich, 4 Steiermark, 5 Tirol, 6 Wien; 1 Bayern; 1 Ungarn
bekannt	1
schriftlich	0,86 (0,88)
mündlich	0,79 (0,81)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
*	ÖWB 1, ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 34, ÖWB 35
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, DUW 94, ÖWB 36, ÖWB 37, WdS
[fehlt]	Ebner 1980

Nur eine Gewährsperson aus Niederösterreich, eine aus der Steiermark und eine aus Wien sowie jene aus Ungarn würden *Tomate* weder schriftlich noch mündlich verwenden. Nur schriftlich eine aus Niederösterreich und eine aus der Steiermark. Alle anderen Gewährspersonen verwenden das Wort schriftlich und mündlich.

Powidl — Pflaumenmus

<i>Powidl, der das</i>	Zwetschkenmus
33 Gewährspersonen	2 Burgenland, 3 Kärnten, 6 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 2 Salzburg, 5 Steiermark, 3 Tirol, 2 Vorarlberg, 6 Wien; 1 Bayern
bekannt	0,97 (0,97)
schriftlich	0,73 (0,75)
mündlich	0,76 (0,75)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	DUS, DUW 94, WDW
ostösterr.	DUR 20, DUR 21, Ebner 1980 ¹
ma.	ÖWB 1, ÖWB 13
unmarkiert	ÖWB 26, ÖWB 36, ÖWB 37

Nur eine Gewährsperson aus der Steiermark gibt an, das Wort nicht zu kennen. Weder schriftlich noch mündlich verwenden es eine Gewährsperson aus Kärnten, eine aus Erg — eine weitere aus zburg

1 "bes. im Osten Österreichs".

macht keine Angaben — eine aus Tirol und eine aus Vorarlberg. Nur mündlich verwenden *Powidl* eine Gewährsperson aus Vorarlberg und einegaßen sowie einegaus Bayern. Nur schriftlich dagegen zweigās Tirol.

<i>Pflaumenmus, das</i>	Zwetschkenmus
33 Gewährspersonen	1 Burgenland, 3 Kärnten, 5 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 7 Steiermark, 1 Tirol, 1 Vorarlberg, 7 ien; 1 Schweiz; 2 Bayern, 2 Nordrhein-Westfalen; 1 Südtirol
bekannt	0,88 (0,85)
schriftlich	0,42 (0,41)
mündlich	0,33 (0,26)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, ÖWB 38
[fehlt]	ÖWB 1, ÖWB 37, Ebner 1980, WDW

Unbekannt ist das Wort zwei Gewährspersonen aNiederösterreich, einer aus der Steiermark und einergasien. Weder schriftlich noch mündlich verwenden *Pflaumenmus* zweigGewährspersonen aSÖberösterreich, viergasder Steiermark, einegaTirol und fünfgasien sowie eine aus der Schweiz und einegasBayern. Nur schriftlich verwenden dasört eine Gewährsperson aSdem Burgenland, eine aus Kärnten, eine aOberösterreich und einegasder Steiermark, nur mündlich einegasSüdtirol. Für die Gewährspersonen aus Deutschland gilt uneingeschränkter mündlicher und schriftlicher Gebrauch.

Ribisel — Johannisbeere

Ribisel, die

33 Gewährspersonen	2 Kärnten, 8 Niederösterreich, 4 Oberösterreich, 1 Salzburg, 7 Steiermark, 3 Tirol, 6 ien; 2 Nordrhein-Westfalen
bekannt	1
schriftlich	0,85 (0,9)
mündlich	0,97 (1)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	DUR 20, DUR 21, DUS, DUW 94, Wds, DW
österr. außer Vbg.	Ebner 1980
unmarkiert	ÖWB 1, ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37

Nicht schriftlich verwenden *Ribisel* eine Gewährsperson aus Kärnten, eine aus Niederösterreich und eine aus Salzburg sowie eine aus Nordrhein-Westfalen, die andere verwendet *Ribisel* weder schriftlich noch mündlich. Die übrigen Gewährspersonen verwenden es schriftlich und mündlich.

<i>Johannisbeere, die</i>	Ribisel
35 Gewährspersonen	2 Kärnten, 9 Niederösterreich, 8 Oberösterreich, 3 Steiermark, 3 Tirol, 9 Wien; 1 Berlin; 1 Ungarn
bekannt	0,97 (0,97)
schriftlich	0,6 (0,58)
mündlich	0,49 (0,45)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
*	ÖWB 26, ÖWB 34
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, ÖWB 1, ÖWB 13, ÖWB 35, ÖWB 37
[fehlt]	Ebner 1980

Unbekannt ist das Wort einer Gewährsperson aus Wien. Weder schriftlich noch mündlich verwenden *Johannisbeere* vier Gewährspersonen aus Niederösterreich, zwei aus Oberösterreich, zwei aus Tirol und vier aus Wien. Nur schriftlich verwenden es zwei Gewährspersonen aus Niederösterreich, eine aus Oberösterreich, eine aus Tirol und eine aus Wien. Nur mündlich eine aus Oberösterreich. Bei den verbleibenden Gewährspersonen steht das Wort in uneingeschränktem mündlichem wie schriftlichem Gebrauch.

Rostbraten — Hochrippe

<i>Rostbraten, der</i>	Rindfleischsorte
30 Gewährspersonen	1 Kärnten, 6 Niederösterreich, 6 Oberösterreich, 3 Salzburg, 1 Steiermark, 1 Tirol, 1 Vorarlberg, 6 Wien; 1 Bayern, 1 Hessen, 1 Nordrhein-Westfalen; 1 Ungarn
bekannt	1
schriftlich	0,9 (0,92)
mündlich	0,9 (0,92)
Österreich	Protokoll Nr. 10
unmarkiert	ÖWB 1, ÖWB 37
[fehlt]	DUR 20, DUR 21, DUW 94, Ebner 1980, WdS, WDW

Rostbraten scheint in zwei Bedeutungen vorzukommen, wobei allerdings keines der Wörterbücher hier eine wirklich brauchbare Hilfe zur Differenzierung liefert. Die eine Bedeutung kann mit "Braten von einem Rost" wiedergegeben werden.¹ Bei der anderen — und diese interessiert hier, da sie ja im Protokoll Nr. 10 vorliegt — handelt es sich um die Benennung einer Rindfleischsorte :

Rostbraten wird jener Teil genannt, der sich von der Lende bis zu der Schulter hin befindet.²

Nach Protokoll Nr. 10 heißt diese Rindfleischsorte in Deutschland *Hochrippe* . Im ÖWB steht das Lemma allein, ohne Bedeutungserklärung. Damit ist natürlich die Interpretation der Wörterbucheinträge aus dem ÖWB etwas willkürlich.

Von den Gewährspersonen gaben nur drei an, das Wort weder schriftlich noch mündlich zu verwenden: eine aus Niederösterreich, eine aus Wien und eine aus Hessen.

<i>Hochrippe, die</i>	Rindfleischsorte
44 Gewährspersonen	1 Kärnten, 6 Niederösterreich, 8 Oberösterreich, 1 Salzburg, 4 Steiermark, 3 Tirol, 1 Vorarlberg, 14 Wien; 2 Bayern, 3 Nordrhein-Westfalen; 1 Dänemark
bekannt	0,25 (0,13)
schriftlich	0,14 (0,03)
mündlich	0,16 (0,03)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
Kochk.	DUW 94
unmarkiert	DUR 20, DUR 21
[fehlt]	ÖWB 1, ÖWB 37, Ebner 1980, WDW

Von den österreichischen Gewährspersonen ist das Wort nur einer aus Oberösterreich, einer aus der Steiermark und zwei aus Wien bekannt. Schriftlich verwendet wird es von einer aus der Steiermark, mündlich

1 Vgl. DUW 94, WdS, WDW.

2 Seleskowitz (o. J.), S. 114 im Rezept zu "Rostbraten auf dem Rost gebraten (Côte de boeuf grillée)"; vgl. auch *Vanilleroastbraten*, *Zwiebelrostbraten*.

von einer aus Wien. Dagegen gaben die nicht-österreichischen Gewährspersonen bis auf eine aus Nordrhein-Westfalen, die *Hochrippe* nur mündlich verwendet, an, es mündlich und schriftlich zu gebrauchen.

Schlögel — *Keule*

<i>Schlögel, der</i>	Fleischsorte
29 Gewährspersonen	1 Burgenland, 1 Kärnten, 4 Niederösterreich, 7 Oberösterreich, 1 Salzburg, 2 Steiermark, 6 Wien; 2 Bayern, 1 Hessen, 3 Nordrhein-Westfalen, 1 Thüringen; 1 Südtirol
bekannt	0,66 (0,86)
schriftlich	0,59 (0,77)
mündlich	0,59 (0,77)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	Ebner 1980, WdS
unmarkiert	ÖWB 1, ÖWB 37
[fehlt]	DUR 20, DUR 21, DUW 94, WDW

Während das Wort allen nicht-österreichischen Gewährspersonen unbekannt ist, geben dies nur eine Gewährsperson aus Salzburg und zwei aus Wien an. Für die übrigen gilt, daß sie bis auf eine Gewährsperson aus Nieder- und eine aus Oberösterreich *Schlögel* schriftlich und mündlich verwenden.

<i>Keule, die</i>	Fleischsorte
28 Gewährspersonen	1 Kärnten, 3 Niederösterreich, 2 Oberösterreich, 2 Salzburg, 5 Steiermark, 3 Tirol, 1 Vorarlberg, 6 Wien; 2 Bayern, 1 Niedersachsen, 3 Nordrhein-Westfalen; 1 Südtirol
bekannt	0,96 (0,96)
schriftlich	0,82 (0,83)
mündlich	0,82 (0,79)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
unmarkiert	DUW 94, WdS, WDW
[fehlt]	DUR 20, DUR 21, Ebner 1980, ÖWB 1, ÖWB 37 ¹

1 DUR und ÖWB führen *Keule* ohne Bedeutungserklärung an. Da "Fleischsorte" nicht für die vordringliche, hauptsächliche Bedeutung gehalten wird, wurde unterstellt, daß die entsprechenden Einträge in diesen Wörterbüchern fehlen.

Nur eine Gewährsperson aus der Steiermark gibt an, das Wort nicht zu kennen. Weder schriftlich noch mündlich verwenden es eine Gewährsperson aus Kärnten, eine aus Oberösterreich und eine aus Tirol. Nur schriftlich verwendet es eine aus Niederösterreich, nur mündlich eine aus Bayern. Die verbleibenden Gewährspersonen verwenden *Keule* in der genannten Bedeutung schriftlich und mündlich.

Topfen — Quark

Topfen, der

31 Gewährspersonen	2 Burgenland, 2 Kärnten, 2 Niederösterreich, 7 Oberösterreich, 2 Salzburg, 5 Steiermark, 1 Tirol, 6 Wien; 1 Baden-Württemberg, 2 Bayern
bekannt	0,97 (1)
schriftlich	0,97 (1)
mündlich	0,97 (1)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr. bayr.	DUR 20, DUR 21, DUS, DUW 94, Ebner 1980, WdS
österr. süddt.	WDW
unmarkiert	ÖWB 1, ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37
[fehlt]	

Alle österreichischen und bayerischen Gewährspersonen gaben an, das Wort schriftlich und mündlich zu verwenden. Die Gewährsperson aus Baden-Württemberg kennt es nicht.

Quark, der

Topfen

26 Gewährspersonen	1 Kärnten, 3 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 1 Salzburg, 3 Steiermark, 5 Tirol, 8 Wien; 2 Südtirol
bekannt	1
schriftlich	0,19 (0,13)
mündlich	0,15 (0,08)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
*	ÖWB 13, ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, WdS
[fehlt]	Ebner 1980

Während zwei Gewährspersonen aus Südtirol *Quark* mündlich und schriftlich verwenden, tun dies nur eine Gewährsperson aus Kärnten und eine aus Oberösterreich. Eine aus Salzburg verwendet das Wort nur mündlich, die übrigen Gewährspersonen weder mündlich noch schriftlich.

Vogersalat — *Feldsalat*

Vogersalat, der

27 Gewährspersonen	1 Burgenland, 2 Kärnten, 4 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 3 Steiermark, 1 Tirol, 8 Wien; 1 Nordrhein-Westfalen, 1 Thüringen; 1 Südtirol
bekannt	0,93 (1)
schriftlich	0,89 (0,96)
mündlich	0,93 (1)
Österreich	Protokoll Nr. 10
österr.	DUR 20, DUR 21, DUS, DUW 94, Ebner 1980
ma.	ÖWB 1, ÖWB 13
unmarkiert	ÖWB 26, ÖWB 35, ÖWB 36, ÖWB 37
[fehlt]	WDW

Von den österreichischen Gewährspersonen verwendet nur eine aus Kärnten das Wort nicht schriftlich, alle anderen tun dies schriftlich wie mündlich, ebenso die Gewährsperson aus Südtirol. Den beiden deutschen Gewährspersonen ist *Vogersalat* unbekannt.

Feldsalat, der

	Vogersalat
28 Gewährspersonen	2 Kärnten, 4 Niederösterreich, 3 Oberösterreich, 3 Salzburg, 3 Steiermark, 3 Tirol, 8 Wien; 1 Bayern, 1 Saarland
bekannt	0,69 (0,65)
schriftlich	0,36 (0,31)
mündlich	0,32 (0,27)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, ÖWB 35, ÖWB 37 ¹
[fehlt]	Ebner 1980, ÖWB 1, ÖWB 34

1 Im ÖWB allerdings nur bei *Vogersalat* und nicht als eigenes Lemma.

Zwei Gewährspersonen aus Oberösterreich, einer aus Salzburg, einer aus der Steiermark, einer aus Tirol und vier aus Wien ist das Wort nicht bekannt. Weder schriftlich noch mündlich verwenden es zwei aus Niederösterreich, eine aus Salzburg, zwei aus der Steiermark und drei aus Wien. Nicht mündlich, aber schriftlich verwendet *Feldsalat* eine Gewährsperson aus Kärnten, die andere machte zum mündlichen Gebrauch keine Angabe. Es verbleiben neben den zwei Gewährspersonen aus Deutschland zwei aus Niederösterreich, eine aus Oberösterreich, eine aus Salzburg, eine aus Tirol und eine aus Wien, die das Wort sowohl schriftlich als auch mündlich verwenden.

Weichsel — *Sauerkirsche*

Weichsel, die

28 Gewährspersonen	1 Burgenland, 2 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 2 Salzburg, 1 Steiermark, 2 Tirol, 10 Wien; 2 Nordrhein-Westfalen; 1 Dänemark
bekannt	0,96 (1)
schriftlich	0,89 (0,96)
mündlich	0,89 (0,96)
Österreich	Protokoll Nr. 10
landsch. schweiz.	DUR 20, DUR 21
landsch.	DUW 94, WdS
unmarkiert	ÖWB 1, ÖWB 26, ÖWB 34, ÖWB 35, ÖWB 37, WDW
[fehlt]	Ebner 1980

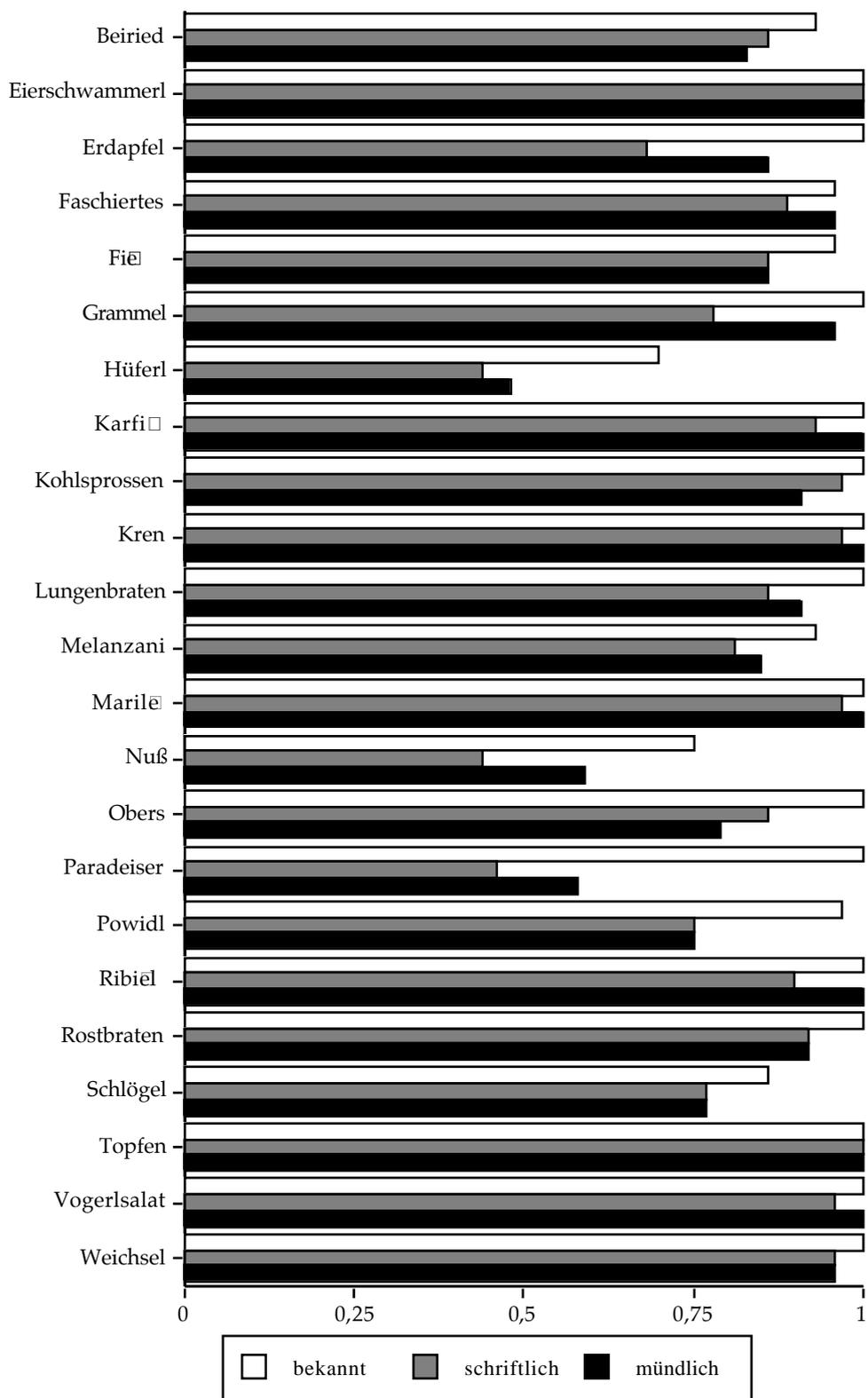
Bei einer Gewährsperson aus Wien fehlen die Angaben zum mündlichen und zum schriftlichen Gebrauch. Alle anderen österreichischen Gewährspersonen bejahten diese Fragen. Einer Gewährsperson aus Nordrhein-Westfalen ist das Wort unbekannt, die andere verwendet *Weichsel* weder schriftlich noch mündlich, jene aus Dänemark jedoch schon.

<i>Sauerkirsche, die</i>	Weichsel
32 Gewährspersonen	4 Burgenland, 1 Kärnten, 4 Niederösterreich, 6 Oberösterreich, 1 Salzburg, 2 Steiermark, 2 Tirol, 8 Wien; 1 Hamburg, 1 Niedersachsen, 1 Nordrhein-Westfalen
bekannt	1
schriftlich	0,5 (0,49)
mündlich	0,47 (0,45)
Deutschland	Protokoll Nr. 10
*	ÖWB 26, ÖWB 34 ¹
unmarkiert	DUR 20, DUR 21, ÖWB 1, ÖWB 35, ÖWB 37
[fehlt]	Ebner 1980

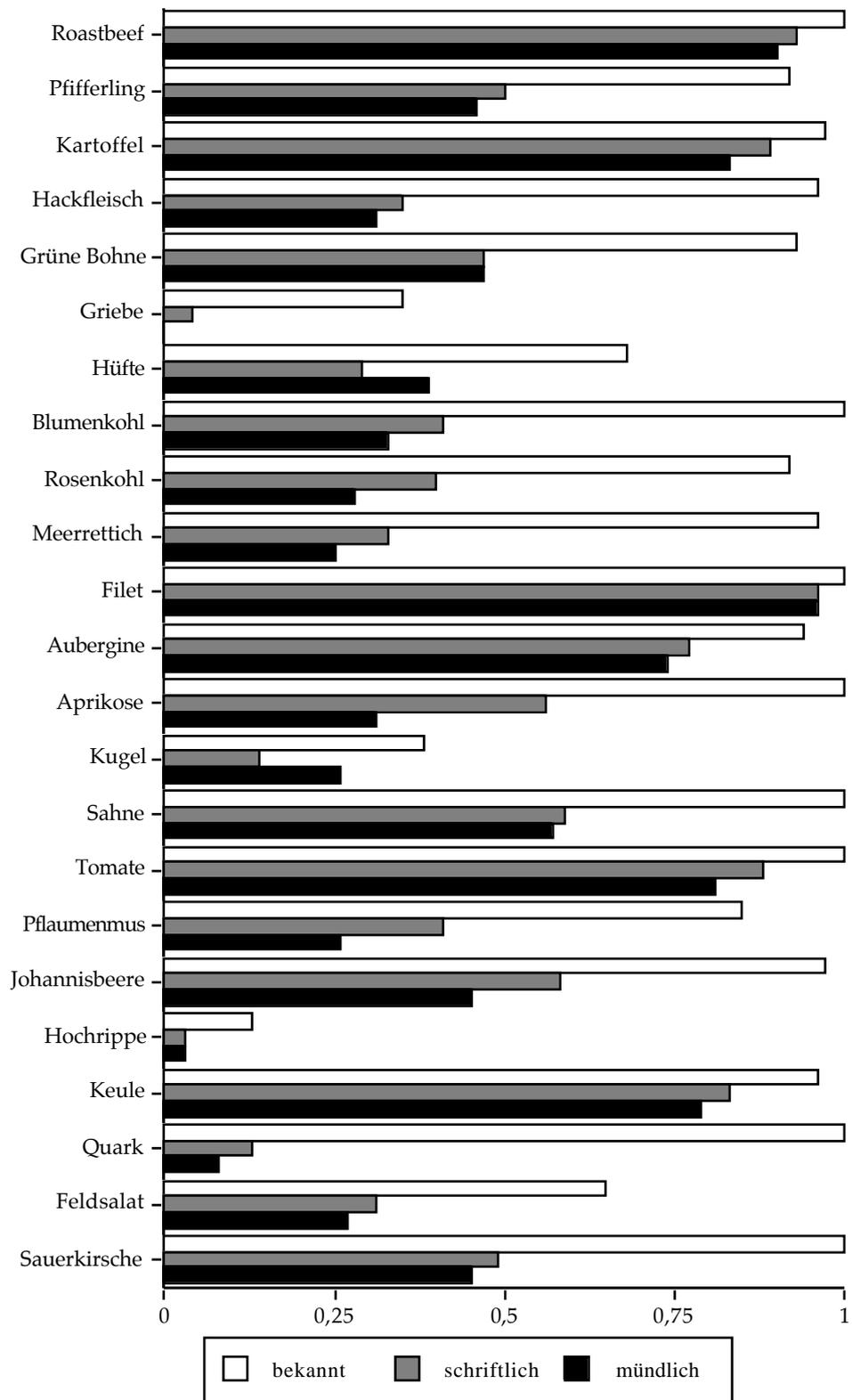
Schriftlich und mündlich verwenden das Wort eine Gewährsperson aus dem Burgenland, drei aus Niederösterreich, drei aus Oberösterreich, eine aus der Steiermark, eine aus Tirol und vier aus Wien sowie alle deutschen Gewährspersonen bis auf jene aus Nordrhein-Westfalen, die keine Angaben zur Verwendung machte. Dagegen wird *Sauerkirsche* weder mündlich noch schriftlich verwendet von drei Gewährspersonen aus dem Burgenland, einer aus Kärnten, einer aus Oberösterreich, einer aus Salzburg, einer aus der Steiermark, einer aus Tirol, einer aus Vorarlberg und vier aus Wien. Bei einer Gewährsperson aus Oberösterreich fehlt die Angabe zum mündlichen Gebrauch.

Zur besseren Übersicht sollen hier noch einmal die Werte für Bekanntheit und schriftliche bzw. mündliche Verwendung zu den genannten Wörtern des Protokoll Nr. 10 für die österreichischen Gewährspersonen in graphischer Gestalt wiederholt werden.

1 Im ÖWB begegnet *Sauerkirsche* nur bei *Weichsel* und nicht als eigenes Lemma.



Protokoll Nr. 10 (in Österreich verwendete Ausdrücke, österreichische Gewährspersonen)



Protokoll Nr. 10 (in Deutschland verwendete Ausdrücke, österreichische Gewährspersonen)

Der überwiegende Eindruck ist, daß "österreichische" Ausdrücke deutlich höhere Verwendungswerte aufweisen als ihre "in Deutschland verwendeten" Entsprechungen. Eine auffallende Ausnahme ist das Paar *Paradeiser* — *Tomate*. Die Graphiken zeigen für die "in Deutschland verwendeten" Ausdrücke in den meisten Fällen Bekanntheitswerte, die weit über den Verwendungswerten liegen, besonders markant etwa bei *Quark*. Weitgehend unbekannt dagegen sind nur wenige dieser Wörter bei österreichischen Gewährspersonen, hier fällt besonders *Hochrippe* auf. Unter den "österreichischen" Ausdrücken weisen *Hüferl* und *Nuß* die niedrigsten Werte auf, ihre "in Deutschland verwendeten" Entsprechungen liegen allerdings noch darunter.

c) *hantig* und *schiech*

Oben wurde festgestellt, daß sich *hantig* in der Bedeutung "bitter" und *schiech* in der Bedeutung "häßlich" unter jenen 187 Lemmata befinden, die von DUR 20, DUS, DUW 94 und WDW als standardsprachliche Austriazismen bewertet werden.¹ Die Angaben aus dem Fragebogen zu diesen Lexemen sehen folgendermaßen aus:

<i>hantig</i>	bitter
26 Gewährspersonen	1 Kärnten, 3 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 3 Salzburg, 2 Steiermark, 2 Tirol, 9 Wien; 1 Nordrhein-Westfalen
bekannt	0,6 (0,64)
schriftlich	0,27 (0,28)
mündlich	0,58 (0,6)

Unbekannt ist das Wort einer Gewährsperson aus Niederösterreich, einer aus Oberösterreich, einer aus Salzburg, einer aus Tirol und fünf aus Wien sowie einer aus Nordrhein-Westfalen. Nur mündlich verwenden es zwei aus Oberösterreich, zwei aus Salzburg, zwei aus der Steiermark und eine aus Tirol. Eine Gewährsperson aus Wien verwendet es weder mündlich noch schriftlich. Schriftlich verwenden es allerdings immer noch eine aus Kärnten, zwei aus Niederösterreich, eine

1 Vgl. Kap. 4.

aus Oberösterreich und drei aus Wien. Interessant ist der Vergleich mit den Angaben zu einer weiteren Bedeutung von *hantig*:¹

<i>hantig</i>	barsch
bekannt	0,88 (0,92)
schriftlich	0,23 (0,24)
mündlich	0,85 (0,88)
österr. bayr. ugs.	DUS, Ebner 1980
österr. bayr.	DUR 20, DUR 21, DUW 94
bair.-österr.	WDW
ma. / mda.	ÖWB 1, ÖWB 26, ÖWB 37

Offensichtlich ist *hantig* in dieser Bedeutung bekannter und wird mündlich auch stärker verwendet. Die schriftliche Verwendung ist dagegen etwas geringer.

Deutlicher noch als bei *hantig* fällt die Einschätzung der Gewährspersonen gegen die der genannten Wörterbücher bei *schiech* aus:

<i>schiech</i>	häßlich
28 Gewährspersonen	2 Kärnten, 2 Niederösterreich, 5 Oberösterreich, 1 Salzburg, 2 Steiermark, 2 Tirol, 4 Vorarlberg, 9 Wien; 1 Bayern
bekannt	0,89 (0,89)
schriftlich	0,07 (0,07)
mündlich	0,69 (0,67)

Unbekannt ist das Wort einer Gewährsperson aus Oberösterreich, einer aus Tirol und einer aus Wien. Es schriftlich zu verwenden, gaben nur eine Gewährsperson aus der Steiermark und eine aus Wien an. Mündlich verwenden es dagegen zwei aus Kärnten, zwei aus Niederösterreich, vier aus Oberösterreich, eine aus Salzburg, zwei aus der Steiermark, eine aus Tirol, eine aus Vorarlberg und fünf aus Wien sowie die Gewährsperson aus Bayern. Eine Gewährsperson aus Vorarlberg

1 In diesem Fall stammen die Angaben von denselben Gewährspersonen; vgl. Kap. 5.3.

machte keine Angaben zur Verwendung. In der Bedeutung "wütend" ist *schiech* um einiges weniger bekannt:¹

<i>schiech</i>	wütend
bekannt	0,44 (0,42)
schriftlich	0,04 (0,04)
mündlich	0,22 (0,19)
landsch., bes. österr. bayr.	DUW 94, WdS
österr. bayr. ugs.	Ebner 1980
österr. bayr.	DUR 20, DUR 21
bair.-österr.	WDW
ma. / mda.	ÖWB 1, ÖWB 36, ÖWB 35, ÖWB 37
[fehlt]	DUS, ÖWB 13, ÖWB 26

Die angeführten beispielhaften Auswertungen konnten zeigen, daß die durch das beschriebene Verfahren eines Internet-Fragebogens gewonnenen Daten fallweise durchaus geeignet sind, Angaben in Wörterbüchern zu verifizieren bzw. zu korrigieren. Natürlich wird dieses Instrument in dem Maße präziser, je mehr Angaben zu den einzelnen Lexemen zur Verfügung stehen. Da die Erhebung derzeit weiterläuft, ist damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit umfangreicheres und somit auch aussagekräftigeres Material verfügbar sein wird.

¹ Da die Bedeutung "wütend" in DUS fehlt, zählt das Wort nicht zu jener Gruppe von Lemmata, die in DUR 20, DUS, DUW 94 und WDW als standardsprachlich in Österreich ausgewiesen sind. Gleichwohl dürften die vorliegenden Markierungen in DUR 20, DUR 21, DUW 94, WDW und WdS nicht zutreffend sein.

5.4 Die Datenbank im Internet

Es ist geplant, die oben beschriebene Datenbank weiter zu vervollständigen und sie im Internet zusammen mit den erfaßten Belegstellen und auch den Ergebnissen aus dem Internet-Fragebogen zu veröffentlichen. Die entsprechende Internet-Adresse wird voraussichtlich <http://germanistik.uibk.ac.at/wb/> lauten.